

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1924**

6.12.1924 (No. 331)



# Badischer Beobachter

Er erscheint einmal täglich, auch Sonntags (als Morgenblatt). Beilagen: „Blätter für den Familienrat“, „Kunst und Wissen“, „Frauenratgeber“ und „Stier und Blume“. Schluss der Anzeigenannahme: nachm. halb 8 Uhr. — Druckort: Beobachter. — Postfachamt Karlsruhe 4844. Fernr.: Geschäftsstelle 535, Redaktion 572. — In Fällen von böserer Gewalt besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Bezugspreis: monatl. durch Läger Nr. 230 (bei der Buchhandlung in Karlsruhe Nr. 230), wöchentl. Einzelnummer 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen können nur bis zum 25. auf den Monatsabschluss erfolgen. Anzeigenpreis: 1 Spalte, 1 mm hoch, 8 Pfg., im Restantell 25 Pfg. Kleine und Familien-Anzeigen 5 Pfg. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Bei Wiederholung Tarif-Redukt., bei bei ständiger Fortsetzung und bei Kontant bezahlung.

## Reichskanzler Marx in Karlsruhe.

Karlsruhe, 6. Dezember.

Zwei Tage vor der Reichstagswahl! Die politische Spannung ist aufs höchste gestiegen. In Karlsruhe erreichte sie aber erst am gestrigen Abend ihren Höhepunkt durch die Ankunft des Herrn Reichskanzlers, des Mannes, welcher der Politik, die einen silbernen Streifen der Hoffnung an dem dunklen Horizont unseres deutschen Daseins hat erscheinen lassen, ihren Namen „Kurs Marx“ gegeben hat.

Eine feierliche Stimmung lag über den Massen, die schon früh um halb 8 Uhr abends die Festhalle füllten. Bis 1/9 Uhr, wo die Versammlung beginnen sollte, hatte die Festhalle die stärkste Belegung, die noch zeitlich zulässig ist. Gewiß hatte die Anfründung, daß der Reichskanzler sprechen werde, auch viele Neugierige angezogen; aber der Kern der Versammlung war gebildet aus den Parteianhängern des Zentrums, die im Reichskanzler nicht bloß den höchsten Beamten des Reiches sahen, sondern auch den Führer der Deutschen Zentrumspartei verehrten, der seine Kraft seit einem Jahre erfolgreich an verantwortlicher Stelle dem ganzen Volk zur Verfügung stellt.

Und als der Reichskanzler kurz nach 1/9 Uhr vom Bahnhof kommend in Begleitung des Herrn Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner die Festhalle betrat, da erhob sich die dringende Zuhörerschaft zu stürmischer Begrüßung, die nachher Dr. Baumgartner zur Einleitung der Versammlung in Worte faßte, indem er dem Reichskanzler zugleich für sein Kommen nach Karlsruhe dankte.

Als bald betrat der Reichskanzler das Rednerpult. Nicht im stürmischen Pathos hielt er seine Rede, sondern in jener ruhigen, klaren, durch und durch ehrlichen Weise, die nun einmal von der Art unseres Reichskanzlers nicht zu trennen ist. Und wer ihn nicht sieht und hört, der begreift es, warum die Welt ihm Vertrauen schenkt, denn je länger man ihm zuhört, desto tiefer wird der Eindruck: hier steht ein Mann, der ganz so spricht, wie er denkt. Wer goldene Berge versprochen haben will, darf nicht zu Marx gehen. Wer den süßen Brei seiner eigenen Wünsche um den Mund gefächert haben und sich an ein glänzendes Verheißungen begeben will, der kommt hier nicht auf seine Rechnung. Was Reichskanzler Marx gibt, das ist auf dem Grund der wirklichen Verhältnisse die Betonung des ehrlichen Willens der Regierung, alles zu tun, was sich auf solcher Grundlage tun läßt, damit vor allem Reich und Volk gerettet werden und in die Höhe kommen. Reich und Volk, die Existenz und das Wohl von Reich und Volk vor allem — alles übrige kommt erst an zweiter Stelle.

Am allerwenigsten spricht etwa leichtfertiger Optimismus aus seiner Rede. Den Zuhörern kann es dann und wann bange werden, wenn der Redner sie hineinblickt, läßt in die fürchterlich schwere Last der Verantwortung, die der erste Beamte des Reiches in verantwortlicher Stellung und seine Kollegen in der Regierung tragen. Aber am Schlusse solcher Ausführungen sagt man sich doch: nur so kann es gehen! Und wenn die Rede des Reichskanzlers eine tiefe Wirkung gehabt hat, dann ist es die, daß er in allen aufmerksamen Zuhörern das Gefühl, ja das Bewußtsein der Mitverantwortung des ganzen deutschen Volkes weckte. Daß er verstanden wurde, diesen Eindruck hatte man besonders im zweiten Teil seiner Rede, wo er schließlich stürmische Zustimmung erhielt, als er ehrlich und aufrichtig sagte, wie er dem Amt auffasse und wie weit er zu gehen geneigt sei gegenüber der Anzahl von Forderungen und Wünschen, die heute, nachdem wir wieder einigermassen schnaufen können, an die Reichsregierung herangetragen.

Der Reichskanzler Marx verfügt im Reden über verschiedene Register. Wie mußte er doch die Vertreter der vielen Parteien, bezw. Zerplitterungsparteien an dem Wahl der lächerlichen Kleinlichkeit zu stellen, indem er warnte, die Stimme zur Reichstagswahl umsonst abzugeben, weil die Zerplitterungsparteien niemals Aussicht haben, irgend etwas zustande zu bringen. Wie mußte er es, als er die Radikallisten im Reichstag links und rechts damit abtat, daß er sagte, diese Radikalmänner im Parlament seien die Auserwählten ihrer Parteigenossen, wie müßten da erst die Wähler beschaffen sein. In der Tat, wer seine Stimme den Radikalen und Radikallisten gibt, der bezieht sich selbst. Unsere wirtschaftliche und finanzielle Lage bewegt sich auf des Meßers

Schneide; wer dazu beiträgt, einen Reichstag zu wählen, der so wenig wie der letzte arbeitsfähig ist, der nimmt auch dem Diktator die Hoffnung auf Besserung. Jeder Wähler muß sich daher darüber klar sein, was er am 7. Dezember zu tun hat.

Was Marx über die Auflösung des Reichstags sagte, überzeugte davon, daß er staatspolitisch gar nicht anders handeln konnte. Bemerkenswert war die bescheidene Zurückhaltung, mit der er von den Erfolgen der Reichsregierung sprach. Er will nicht von Erfolgen reden, sondern nur von Fortschritten, die doch unzweifelhaft gemacht worden seien. Stürmische Zustimmung findet er, als er sich gegen Versicherungen des Großadmirals von Tirpitz wendet und seinen häßlichen Bemerkungen gegenüber betont, daß man im besetzten Gebiet und seiner Nähe doch anderer Meinung darüber sei als Tirpitz, der sich äußerte, es seien ja nur ein paar Schilderhäuser und Quadratmeter Landes geräumt worden. Tirpitz möge sich mit solchen Versicherungen in acht nehmen: die Stimmung hier im Westen ist nicht freundlich gegen Leute, die so froh über die Befreiung und Rückkehr von Hunderttausenden sprechen. Das beweist auch die Stimmung dieser Versammlung. Gegenüber Spott und Hohn von deutschnationaler Seite über die Erfolge der Reichsregierung hatte es Marx leicht, zu zeigen, wer den Spott verdient. Gibt es doch wirklich nichts Schöneres als die deutschnationale Aufseher: wenn wir nach London gegangen wären, dann wäre es anders gegangen. Das ist sehr richtig: dann wäre, wie Marx sagt, in 24 Stunden alles beendet gewesen; das deutsche Volk hätte ein paar deutschnationale Protest mehr gehabt, aber sonst nichts. Marx und Stresemann sind aber nicht nach London gegangen, um die Konferenz zu sprengen, sondern um zu verhandeln und dem deutschen Volke etwas nach Hause zu bringen. Andersfalls hätten niemand größere Freude gehabt als Boicars und die Seinen. „Schäufel auf eine Politik, die große Töne redet, aber den Bruder im besetzten Gebiete im Stiche läßt“, rief Marx temperamentvoll und stürmischer Heißer dankte ihm dieses Wort und die dem Wort entsprechende Politik. Auch was Tirpitz über die angeblich überreife Anleihe Deutschlands sagte, wurde von Marx ausgezeichnet abgefeuert: Im vorigen Jahre ließ uns kein Mensch auch nur einen Pfennig, und dieses Jahr sollen wir es nicht als einen Fortschritt ansehen, daß unsere Anleihe nicht bloß in Amerika und England, sondern selbst in Frankreich überzeichnet wurde? — Uns stand das Wasser bis an den Mund und wir hätten zögern sollen und dürfen mit der Anleihe? Staatsverbrecher wären wir gewesen, wenn wir nicht alsbald zugegriffen hätten. Und jetzt sehen wir, daß man uns wieder achtet und Deutschland ist auf einmal wieder eines der kreditfähigsten Länder.

Zimmer wieder fand der Redner warme Zustimmung, besonders auch als er vom Zusammenhänge der Völker sprach, wozu Deutschland besonderen Grund hätte. Was Reichskanzler Marx über die innere Politik ausführte, war besonders geeignet die tiefe Ehrlichkeit und Geradheit seiner politischen Haltung erkennen zu lassen. Er stellte sich hier ausdrücklich in Gegensatz zu dem parteipolitischen Redner, der leichter über die verantwortungsvolle Situation des Politikers im heutigen Deutschland hinweggehen könne. Ihm sei das nicht möglich: die Verantwortung ist und bleibt schwer. Wir müssen unter allen Umständen die Wahrung halten, den Haushaltetat des Reiches balancieren und das Wirtschaftsleben in Gang bringen. Die Regierung kennt die tausend Wünsche, die heute in allen Kreisen laut werden; sie kennt die schwer drückende Last der 3. Steuerverordnung. Sie ist gewillt, hier soweit den Wünschen entgegenzukommen, als nur immer möglich. Aber eines muß unverrückbar als Ziel im Auge behalten werden: daß nicht dadurch, daß dem Volk in seiner Gesamtheit infolge Erfüllung von Wünschen und Forderungen neue Lasten aufgelegt werden, eine neue Inflation herbeigeführt wird. Und eine neue Inflation würde nicht beendet durch ein neues Wunder, wie das der Rentenmark. Aufwertungs- und Beamtengehälterfrage müßten an der großen Frage gerührt werden, wie das Ganze dabei bestehe, und soweit hier Gefahren ausgeschlossen seien, könne man an eine Erfüllung der Wünsche herantreten. Der Redner erinnert an Oesterreich und das

Schicksal Seipels. Seibel sei gegangen, als er sah, daß man im Parlament die Einzelwünsche zu sehr betone gegenüber dem Wohl des Ganzen. Auch er sei gesonnen, das sage er auch hier wieder, zu geben, wenn ein Reichstag an die Regierung Anforderungen stelle, die das Regierungsgewissen nicht erfüllen kann. Es war sehr still im Saal, als Marx diese Ausführungen machte, indem er zugleich Vorwürfe zurückwies, die auch wir im Badischen Beobachter dieser Tage zurückweisen mußten. Es war, als ob die Zuhörerschaft sich diese Dinge mit Marx überlegte. Um so ernster war es zu nehmen, als schließlich die Verjämmlung der Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit und Geradheit, mit der Marx hier gesprochen hatte, begeisterten Beifall sollte und damit zeigte, daß ihr der ehrliche Politiker Marx lieber sei, als der geriebene Diplomat alten Stils. Und als der Reichskanzler schloß mit der Bitte, am 7. Dezember einen Reichstag zu wählen, der es ermöglichen, diese Politik weiterzuführen, erbraute ein Beifallssturm durch die weite Halle, der nimmer enden wollte. So hatte gerade die Aufrichtigkeit des Redners ihm die Herzen der Anwesenden gewonnen.

In sehr glücklicher Weise machte sich dann Herr Landtagspräsident Dr. Baumgartner zum Interpreten der Bestimmungen der Versammlung gegenüber dem Redner. Der Beifall gelte nicht bloß der Rede, sondern auch der Politik des Reichskanzlers — vielleicht hätte er noch hinzusetzen dürfen —, dem Redner selbst und dem Bild, das man von seinem Pflichtbewußtsein als Staatsmann durch die Rede erhielt. Dr. Baumgartner dankte dem Reichskanzler von Herzen und gestand ihm unter dem stürmischen Beifall der Versammlung, daß vor allem das sympathisch berührt habe, daß er immer nicht von sich, sondern von der Reichsregierung, nicht im Ich-Ton, sondern mit „Wir“ gesprochen habe. Das sei mit der Deutschen Volkspartei und ihrem Führer Stresemann etwas anders. Aber deshalb wisse man doch, daß die Politik, die zum Erfolg geführt habe, nicht Original der Volkspartei, sondern des Zentrums und seiner Führer Marx-Wirth sei. Auch deutschnationale und Landbund erhielten noch eine kräftige Tuschel. Darauf schloß die erhebende Versammlung mit dem Deutschlandlied 1. und 3. Strophe und einem Hoch auf die Reichsregierung und ihre Politik.

### Ein weiterer Erfolg der Erfüllungspolitik.

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 5. Dez. Der Wahlkampf nähert sich seinem Ende. Leider ist im Sturm und Drang dieser Tage und im Wirrwarr der Agitation ein Ereignis nicht in seinen selbstvollen Wirkungen voll erfasst worden, das geeignet ist, uns Deutsche wieder mit zuverlässigen Hoffnungen in die Zukunft schauen zu lassen. Es ist der Abschluss des deutsch-englischen Handelsvertrages nach dem Londoner Pakt, der den Anfang der endgültigen Regelung der Reparationsfrage brachte, wohl der größte Erfolg der Außenpolitik des neuen Deutschlands seit 1918. Man muß sich die ganze Ohnmacht unserer Stellung vor Augen halten, um in allen Einzelheiten diese gewaltige Bedeutung ermessen zu können, die diesem ersten Handelsvertrag, den Deutschland nach dem Kriege schloß, und der ihm zunächst die Absatzgebiete im Ausland auf ordnungsmäßigem Wege öffnen soll, innewohnt, der wohl Deutschland als gleichberechtigte Macht in den Konzern der Mächte einreicht. Wer wird heute noch leugnen, daß dies ein unberechenbarer Erfolg der Außenpolitik ist, die unsere politischen Gegner als Erfüllungspolitik seit Jahren bekämpft haben.

Außerdem liegt klar auf der Hand, daß die Politik Wirth absolut richtig war, daß er in einer richtigen Erkenntnis der politischen Möglichkeiten und der deutschen Zukunft schon frühe genug ein sah, daß das neue Reich seinen Aufstieg nicht auf militärische und politische Erfolge gründen konnte, sondern nur ausschließlich auf die Basis seiner wirtschaftlichen Kraft. Das ist möglich war, beweist heute schon in verhältnismäßig kurzer Frist der Abschluss des deutschen Handelsvertrages. In tiefer Dank-

barkeit müßten eigentlich alle deutschen Volksgenossen diesen Erfolg der Politik durch Arbeit und Opfer zur Freiheit, den Marx und Stresemann, organisch an die Zeit Wirths anknüpfend, fortgeführt haben, anerkennen. In knapp 6 Jahren nach dem furchtbaren Zusammenbruch und nach inneren Aufständen und Wirren schlimmster Art ist das eine ungeheure außenpolitische Leistung. Die deutsche Wählerchaft muß nur dafür sorgen, daß die Voraussetzungen am 7. Dezember dafür geschaffen werden, daß diese Politik erfolgreich weitergeführt werden kann.

### Der Zusammentritt des neuen Reichstags.

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 5. Dez. Ueber den Zusammentritt des neuen Reichstags kann nunmehr soviel festgestellt werden, daß die konstituierende Sitzung jedenfalls nicht mehr vor dem Weihnachtseste stattfinden wird. Infolge der Doppelwahl zum Reichstag und Landtag in Preußen wird die endgültige Feststellung der Wahlergebnisse und die Berechnung auf die verbundenen Listen sowie auf die Reichsliste nicht so schnell sich vollziehen lassen. Das Wahrscheinlichere wäre, daß der Reichstag nach Weihnachten zusammentreten würde. Es scheint aber, daß man bereits damit rechnet, daß der neue Reichstag erst in der ersten Woche des neuen Jahres zusammentreten wird. Nicht wenige Tage darnach dürfte der preussische Landtag folgen.

### Die ersten Maßnahmen der Regierung Baldwin.

London, 5. Dez. Gestern fand eine Versammlung der Unionistischen Partei in der Albert Hall statt, in der Premierminister Baldwin u. a. ausführte, daß eine Kommission damit beauftragt sei, nach den Ursachen der hohen Lebensmittelpreise zu forschen und daß diese Frage auch vom Ministerrat für Landwirtschaft aufgenommen worden sei. Es seien Anzeichen zu bemerken, daß sich der Handel in der letzten Zeit gehoben habe, was bei der großen Zahl von Arbeitslosen sehr wesentlich sei. Weiter habe er Maßnahmen für die Bevölkerung der ärmeren Gegenden in die Wege geleitet. Ueber kurz und lang müsse auch eine Ermäßigung der Mieten eintreten, nicht nur in England, sondern auch in den anderen europäischen Ländern.

### Beginn der deutsch-italienischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Rom, 5. Dez. Gestern mittag gegen 12 Uhr wurden im Palazzo Chigi die deutsch-italienischen Handelsvertrags-Verhandlungen durch eine Begrüßungsrede Mussolinis und der darauf folgenden Antwort des deutschen Botschafters Baron Neurath eröffnet. Die beiden Reden waren absichtlich farblos gehalten, um jeder unerwünschten Auslegung vorzubeugen. Die Eröffnungsfeier hinterließ den Eindruck, daß beide Delegationen den Wunsch haben, die Verhandlungen möglichst schnell und unter Billigung der Interessen beider Länder zum Abschluss zu bringen. Die italienische Regierung wünscht noch einige Änderungen und Ergänzungen in der Liste ihrer Delegationen vorzunehmen, die deshalb amtlich noch nicht veröffentlicht ist. Auch der Vorsitzende der Delegation ist noch nicht bestimmt. Heute nachmittag findet die erste Plenarsitzung statt, die den Arbeitsplan ausarbeiten soll.

### Die Gehälter der Dawes-Kommission in Deutschland.

Paris, 5. Dez. Die Reparationskommission hat am 28. November die Gehälter der mit der Ausführung des Sachverständigenberichts in Deutschland beauftragten Persönlichkeiten festgelegt. Der Generalagent für die Reparationszahlungen bezieht ein Jahresgehalt von 190 000 Goldmark, der Eisenbahnkommissar 105 000 Goldmark, der Reichsbahnkommissar von 95 000 Goldmark, die anderen Kommissare je 80 000 Goldmark. Das Jahresgehalt der Treuhänder beträgt 75 000 Goldmark. Die Mitglieder des Uebertragungsausschusses, die einmal im Monat zusammentreten, beziehen eine feste Monatsentschädigung von je 1500 Goldmark neben den Reisekosten u.

achten Sie Ihre Schuhe!

L. Meyer, prakt. Arzt, Chirurg, Geburtshilfshilfswissenschaften, Frauenheilkunde, Augenheilkunde, Ohrenheilkunde, Hals-, Nasen- u. Kehlkopfheilkunde, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Zahnheilkunde, Sanatorium, 1. Dr., Hochbergstraße 42.

osseum, abend 8 Uhr, russel“

Möbl. Zimmer, Plannkuch, Zu Nikolaus, Lebkuchen, Gebäck, Schokoladen, Neue Haselnüsse, Neue Walnüsse, Krachmandeln, Datteln, Kranzzeitgen, Pfd. 44 Pfg., Codenlee-Tafel, Aepfel, 3 Pfd. 65 Pfg., Plannkuch



Verbrecher am Vo te!

So nannte dieser Tage ein bedeutender Staatsmann alle jene, die am 7. Dezember der Wahl fernbleiben. Willst du zu diesen Verbrechern gehören? Nie und nimmer! Du wirst gern und freudig wählen gehen. Das ist

Dienst am Volke.

Dem Volkswohl dient in selbstloser Hingabe das Zentrum! Wähle Zentrum, Liste 3!

Der deutsch-englische Handelsvertrag.

Der inzwischen von beiden Beteiligten unterzeichnet ist, stellt eine überaus wichtige Etappe im Kampf Deutschlands um seine Gleichberechtigung auf dem Weltmarkt dar. Nachdem nun Deutschland mit Amerika und mit England, also mit den beiden mächtigsten und kapitalträchtigsten Welt handelsländern zu einem Einvernehmen in den Fragen der gegenseitigen Handelsbeziehungen gekommen ist, und nachdem die Grundlage dafür die auch Deutschland eingeräumte Meistbegünstigung ist, ist ein Fundament geschaffen, das für die Regelung der Handelsbeziehungen Deutschlands zu den übrigen Mächten von ganz außerordentlicher Bedeutung ist.

Solche Verhandlungen führt gegenwärtig noch Deutschland mit Frankreich, Rußland, Polen, Belgien und Japan. Man muß sich klar darüber sein, daß bei all diesen Verhandlungen es in erster Linie die neue Weltgeltung Deutschlands wieder zu sichern gilt, und vor allem auch damit die Anerkennung der vollen Gleichberechtigung der Deutschen im Ausland. Darum spielen bei den gegenwärtigen Handelsabmachungen nicht nur die rein handels-technischen Fragen der Ein- und Ausfuhr eine große Rolle, sondern vor allem auch die Frage der völlig gleichberechtigten Behandlung Deutscher im Auslande, so hinsichtlich ihrer Niederlassung und kaufmännischen und handelspolitischen Betätigung, ihrer privaten und wirtschaftlichen Rechtsverhältnisse und dergleichen. Ueber all diese Dinge ist bei den bis jetzt geführten Verhandlungen ein Einvernehmen erzielt worden, das die Grundlage bildet für die jetzt noch ausstehenden Abmachungen mit den übrigen Ländern.

Aus dem Inhalt des Vertrags.

Berlin, 5. Dez. Der am 2. Dezember zwischen Deutschland und England abgeschlossene Handels- und Schiffsabtrag liegt nunmehr im Wortlaut vor. Er umfaßt 33 Artikel. Nach Artikel 1 sollen beide Länder das Recht haben, mit ihren Schiffen und Ladungen ungehindert nach allen Plätzen und Häfen zu kommen. Artikel 2 sieht die persönlich-juristische Gleichstellung vor. Artikel 3 verpflichtet, daß beide Teile einander in Handel, Schiffsahrt und Gewerbe sich die Rechte zugestehen, die anderen dritten Staatsangehörigen ebenfalls zugestanden sind. Artikel 4 enthält die Gewährung der gegenseitigen Meistbegünstigung. Artikel 5 regelt die Eigentums-, Erwerbs- und Ausfuhrfreiheit. In Artikel 6 wird die Einreise- und Aufenthaltserleichterung auf der Basis der Meistbegünstigung zugesichert. Artikel 7 sieht die Freiheit von militärischen Zwangsleistungen vor. Die Zoll- und Einfuhrbeschränkung ist laut Artikel 8 aufgehoben.

In der Nikolausstadt.

Von Fr. Wielert.

Ich war in alle nähen gewesen, wo einst der furchterbende Bischof seines Amtes gewaltet hatte und nun, da ich, von Insel zu Insel gehend, in überaus seliger Fahrt den italienischen Gestirnen zuströbe, sehnte es mich, auch den Ort kennen zu lernen, wohin man später den Leib des Heiligen brachte. Drei Tage währte die Fahrt und war eine Symphonie in Blau, denn Land wie Meer metzeleierten, sich im Schmut dieser Farbe zu zeigen. In Brindisi stieg ich in den Schiffsbug nach Ancona, der mich in einer Stunde nach Bari brachte. Die Fahrt war kurzweilig durch die herrlichen Aussichten auf das stets nahe, tiefblaue Meer und seine wehig schimmernden Bogen, die an dem goldgelben Strande zerperkten. Landein steigten, manchmal zu recht höchsten und hohen Bergen sich erhebend, Millionen und Abermillionen von Celsäumen herauf. Ihr Raub glänzt wie bläuliches Silber, und gürdeln taucht zwischen ihnen, wie ein Bild aus dem Märchenlande, eine milchweiße Stadt auf, die Häuser zusammengepreßt und der Fuß der Mauern von der kristallinen Blau des Meeres geküßt.

So ist auch Bari, das seinen Ruhm dem hl. Nikolaus verdankt, dem allbekanntesten Kinderfreund und Borkosten des Chr ist n des. Der hl. Bischof habe, so erzählt die Legende, auf einer seiner Reisen nach Italien das Festland in Bari betreten und die Stadt ihm so gut gefallen, daß er den Wunsch ausbrachte, hier einmal begraben zu sein. Sein Wunsch ging in Erfüllung. Im Jahre 1087 wurden die Gebeine des Heiligen, die bis dahin in Myra in Kleinasien geruht hatten, von Fischern aus

Artikel 9 sieht die Ausfuhrfreiheit im gleichen Sinne vor, ausgenommen davon sind nach Artikel 10 die Beschränkungen, die sich aus sanitären Voraussetzungen ergeben. Artikel 11 regelt künftige Durchfuhrverbote auf der Grundlage der Meistbegünstigung. In Artikel 12 verpflichten sich beide Teile, im Falle der Ein- und Ausfuhrverbote alles zu tun, was zur Bekämpfung der Verbote und deren Konsequenzen dient. Der Handel mit Berechtigungscheinern ist verboten. Kontingentsfragen dürfen nicht zu Störungen werden. Artikel 13 verspricht gerechte Anwendung aller Gesetze und Bestimmungen. Artikel 14 sichert die Höhe der Gebühren auf der Grundlage der Gleichberechtigung. Laut Artikel 15 werden die Bestimmungen der Meistbegünstigung auf die Handelsreisenden und ihre Wüter ausgedehnt. Nach Art. 16 sind Miengenstellen, Erwerbsgesellschaften und Vereinigungen zur Ausübung ihrer Rechte in beiden Ländern befreit. Bei der Besteuerung werden die des einen ebenso behandelt wie solche des anderen Teils. Der Errichtung von Zweigniederlassungen, Geschäften usw. sollen keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. Art. 17 regelt den Durchgangsverkehr. Art. 18 sieht freie Ein- und Ausfuhr, die freie Passagierbeförderung auf See- und Binnenschiffen usw. vor. In Art. 19 wird die Gebührenregelung der Hafenordnungen usw. vorgenommen. In Art. 17 wird die Freiheit der Ernennung und Zulassung von Konsuln und Konsulaten zugesichert. Patent- und Musterrecht usw. werden in Artikel 29 auf der Grundlage der Gleichberechtigung zugesichert. Art. 30 erkennt die Bestimmungen und Zuständigkeit eines übergeordneten Schiedsgerichts an. Die Meistbegünstigung wird auf sämtliche Kolonien (für Deutschland und für sämtliche Waren aus den Kolonien nach Deutschland) ausgedehnt. Veränderungen können nach dem 1. September 1926 bei dreimonatiger Kündigungsvorwarnung vorgenommen werden. Der Vertrag tritt mit der Ratifikation in Kraft und hat fünf Jahre Geltung. 12 Monate vor Ablauf dieser Frist ist erster Kündigungstermin, andernfalls läuft der Vertrag automatisch Jahr um Jahr weiter. Der Vertrag kann unter zwölfmonatiger Kündigungsfrist für die Kolonialgebiete (Artikel 31 und 32) außer Kraft gesetzt werden.

Deutschland und der Handel mit den britischen Dominien.

Berlin, 5. Dez. Ueber die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen wird uns von einem Mitglied der gestern aus London nach Berlin zurückgekehrten Delegation folgendes mitgeteilt:

Die Handelsvertragsverhandlungen in London waren die ersten Verhandlungen, die nicht auf Grund des Vertrages von Versailles geführt wurden oder unter dessen Einfluß standen. Es wurde verhandelt zwischen Gleichgestellten, bei denen lediglich die Interessen der beiden Parteien zu Worte kamen. Sie wurden durchweg in einem angenehmen und freundlichen Tone geführt. Durch den Vertrag werden die gesamten Handels- und Wirtschaftsinteressen, die Besitzungs- und Niederlassungsrechte der beiderseitigen Staatsangehörigen und Gesellschaften in den beiden Ländern nach dem Grundsatze der Meistbegünstigung geregelt, d. h. die deutschen Staatsangehörigen und Gesellschaften werden in Zukunft in Großbritannien genau so behandelt werden, wie die Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nationen. Einen wie großen Fortschritt das gegenüber dem bisherigen Zustand bedeutet, werden alle Deutschen Kaufleute ersehen können, die zu Großbritannien geschäftliche Beziehungen unterhalten. Wenn es nicht gelungen ist, die Einzelbeschränkungen ganz aufzuheben, so ist auf Grund der Verhandlungen doch in Zukunft deren liberale Handhabung gewahrt. Jedenfalls werden die Deutschen in England nicht mehr schlechter behandelt werden als die Angehörigen anderer Nationen. Eine gleichzeitige Regelung unserer Verhältnisse zu Indien und den Dominions, sowie den anderen Teilen des britischen Reiches war nicht

möglich, da England verfassungsmäßig nicht das Recht hat, für die Regierungen dieser Gebiete in wirtschaftlichen Dingen bindende Verpflichtungen einzugehen. Zum Beweise dieser Behauptung sei darauf hingewiesen, daß die Zollpolitik in Indien und der großen Dominions sich ja in erster Linie gegen das Mutterland selbst richtet und trotz aller Bezugsung die Zollsätze so gehalten sind, daß sie die Einfuhr aus Großbritannien erschweren. Entgegen anderen Meinungen hat die britische Regierung nun nicht die Absicht, das Zustandekommen einer Regelung zwischen Deutschland und den oben genannten Gebieten zu verhindern, sondern sie wird vielmehr einen Vertrag dort vorlegen und seine Annahme empfehlen. Sollte diese Annahme abgelehnt werden, dann steht es Deutschland frei, mit den Dominions ohne Englands Vermittlung zu verhandeln. Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch die in den Abschnitten 1 und 2 des Protokolls gemachten Konzessionen durchaus für beide Teile gelten. Wahrend dafür ist gesehen, daß der Vertrag nicht nur dem Buchstaben nach, sondern auch weiteh in die gegenseitigen Beziehungen geregelt werden sollen im Geiste dieser Meistbegünstigung.

„Times“ zur Veröffentlichung des Handelsvertrages.

London, 5. Dez. Heute ist der Inhalt des deutsch-englischen Handelsvertrages veröffentlicht worden. „Times“ geben dazu an leitender Stelle einen Kommentar: der deutsch-englische Handelsvertrag sei deshalb schon der bedeutendste, weil er aus ganz neuen Grundsätzen heraus aufgebaut sei und weil er die regulären Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern wiederherstelle. Auch die Entscheidung der Londoner Konferenz konnte nicht deutlicher als dieser Handelsvertrag die Tatsache ausdrücken, daß normale Verhältnisse gegenüber dem ehemaligen Kriegsgegner eintreten müßten, und daß der Krieg endlich beendet sei.

In der letzten Zeit seien in Frankreich und Belgien, wie auch in England und Deutschland Gerüchte im Umlauf gewesen über allerlei Abkommen zwischen Deutschland und dem westlichen Europa. Seitdem hätten die Ereignisse eine unermessliche Wendung genommen, und es sei klar, daß es einen großen Vorteil für England bedeuten würde, wenn die englische Regierung mit der Aufnahme der Verhandlungen auch nur einen Augenblick gezögert hätte. Wenn Deutschland der mächtigste Kriegsgegner in der Vergangenheit gewesen sei, so werde es in Zukunft der hauptsächlichste Handelskonkurrent sein.

Neuwahlen in Aegypten.

Paris, 5. Dez. Der „Matin“ meldet aus Kairo, daß das ägyptische Parlament am 9. Dezember aufgelöst wird. Die Neuwahlen sollen in zwei Monaten stattfinden.

London, 5. Dez. Das Gesuch der Walfisch-Deputierten, das gestern dem ägyptischen König überreicht wurde, ist an das Kabinett weitergegeben. Die Minister haben über die Angelegenheit beraten. Nach dieser Beratung hat sich der Sprecher mit dem Premierminister in Verbindung gesetzt, das Kabinett solle eine Entscheidung fällen, nach der das Parlament aufgelöst wird. Es wird erwartet, daß das entsprechende königliche Dekret heute abend oder morgen veröffentlicht wird.

Vorsichtsmassregeln in London.

London, 5. Dez. „Daily Mail“ meldet die Entdeckung einer Verschwörung in Aegypten zur Ermordung hervorragender Mitglieder des britischen Kabinetts. Das Blatt behauptet, es beständen alle Anzeichen dafür, daß das Komplott das Ergebnis einer von der Walfischpartei (das ist die nationalistische Partei) von Zagul Wafsch eingeleiteten und geführten Propaganda sei.

Die Nachricht von der Entdeckung der Verschwörung sei in einem von Lord Allenby dem Foreign Office gesandten Telegramm enthalten. Infolge dieser Depesche sei sofort

Was unsere Hausfrauen wünschen.

Das nicht noch einmal eine Inflation über uns kommt.

Das nicht noch einmal, wenn sie das Haushaltsgeld erhalten, es schon entwertet ist.

Das nicht noch einmal sie jeden Tag mit einer anderen Teuerungsziffer zu tun haben.

Das nicht noch einmal ihre Nerden zerrütet werden durch täglichen Marktturz.

Deshalb

fügen sie die Politik der Mitte, die unser Geld gefestigt und stabil gehalten hat.

Deshalb

wählen sie am 7. Dezember Zentrum Liste 3.

eine Sonder Sitzung des Kabinetts einberufen worden. Nach deren Schluß gab der Minister des Innern Johnson Hicks eine Mitteilung an eine besondere Abteilung von Scotland Yard. Infolgedessen ist eiligst eine Konferenz der Polizeileiter einberufen und Befehl erteilt worden, die beständige Polizeitruppe und die Privatdetektiven, die die Kabinettsmitglieder beschützen, zu vernehmen. Gemisse Kabinettsmitglieder werden Tag und Nacht von benannten Geheimpolizisten beschützt. Die Scotland Yard-Konferenz habe auch beschlossen, daß jedes Ministerium sofort eine besondere Wache von Polizeioffizieren erhalten solle. Abwechslend seien sofort an alle Beamten aufzugeben. Die Behörden erhalten auch besondere praktische Anweisungen, wie sie sich verhalten sollen, wenn irgend ein Anschlag auf einen Minister, Beamten oder auf das Regierungsgebäude unternommen werden sollte.

Sir Lee Stacks Nachfolger.

London, 5. Dez. Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet aus Kairo, daß der König heute ein Dekret unterzeichnete, nach dem Sir Goffrey Archer, den letzten Gouverneur von Uganda, zum Generalgouverneur des Sudan ernannt. Sir Archer tritt sein Amt als Nachfolger Sir Lees an.

Lärmjahren im österreichischen Nationalrat.

Wien, 5. Dez. In der heutigen Sitzung des österreichischen Nationalrates kam es zu großen Lärmjahren der arbeitslosen Kommunisten, die sich auf der Galerie des Parlaments eingefunden hatten. Man hörte die Rufe: Wir haben Hunger, selbst an Weihnachten. Heraus mit den Forderungen der Arbeitslosen. Die Industrie ist ja nicht. Die Arbeitslosen hungern. Ihr seid Schuld an den täglichen Selbstmorden. Die Abgeordneten sprangen erregt auf von den Sitzen. Zwischen den Christlichsozialen und Sozialdemokraten kam es zu erregten Auseinandersetzungen. Der Lärm war so ungeheuer, daß man kein Wort verstand. Der Präsident läutete vergeblich. Es gelang ihm nicht, die Ruhe wieder herzustellen. Auch Bundeskanzler Ramek verfuhrte vergeblich die Abgeordneten zu beschwichtigen. Der Lärm auf der Galerie dauerte weiter an. Mitten in dem Lärm unterbrach der Präsident die Sitzung und ließ die Galerie räumen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab Präsident Wilfas seinem tiefsten Bedauern über die Vorfälle Ausdruck.

deram wird einem zumute, wenn man die Gassen zur Abendzeit, zumal am 6. Dezember, durchstreift. Eine Art dorwiesachtliche Stimmung, getragen von der Wärme des überaus sichtbaren und umschwebenden Geistes des 19. Jahrhunderts, umfaßt uns und läßt uns mit Liebe alle Dinge und Menschen betrachten. Ueberall sind Reihen flinkerer Torbögen, Spiel mit Vogelhäusern und Volksleben, das uns in seiner malerischen Altertümlichkeit in tief zurückliegende Zeiten zaubert. Ein und wieder öffnet sich Palasthallen mit großartigen Freitrappen, auf welchen schwarzhaarige Mädchen aus dem Volke sitzen und arbeiten; oder eine Kirchenruhestätte, die sich unermüdet in der Welt, und in schauen die Menschen des großen Weltalters selber, der Kirche San Nicola, riefenhaft: das die Gassenpalten, und der gotische Torbogen des Vorplatzes der Kirche trägt das verbläute Wappen des Karl von Anjou. An anderer Stelle wieder stehen wir auf typischen engen Plätzen mit mittelalterlichen Brunnen, deren einer einen Brunnenbarril, die mittelalterliche Gerüststiele von Bari; dort verbergen Mauern den Weg und hell und ohne Geländer steigen wir Treppen an hina empor, um uns plötzlich auf einem Wall zu setzen, von dem aus wir auf Basiliken hinausschreiten. Nicht daneben umfaßt uns wieder Dunkel tunnelartiger Portalgänge, in denen wir überall in der Altstadt die Bildnisse der Muttergottes und des hl. Nikolaus grühen, von Muttergottesbild und vom V. H. rot oder blauer Ankleid überziehen. Der längste dieser Portalgänge bringt uns zum alten Forum; alt und schmerzhaft ist die Luft, die durch den schmalen Gang weht, in welcher sich Häuser und Mauern spiegeln und in denen Männer und Burgen noch mit dem altertümlichen Dreizack auf die Festschloß ausweichen.

Morg

Aufar

Das

Die Wafflokale dazu gehören. In jeder Wahlgegend bei der Geschlichen Anschlag Strafenverzeichnis ist, wo die Strafen wählen.

Der

und der amtliche Wähler im Wahllokal selbst Wahlzettel enthält. Wählende den W. sich in die

W

Dort bezeichnen wählen will. Man einen Strich in den Wahlzettel bei dem gebracht ist. Ein gelle an einer S. Dann steht man d. hülle, die man abtritt man

an de

nennt seine Nummer weiskarte angegeb. vielleicht auch die Ausweiskarte den Wahlvorsteher den. Dann ist das Erbe.

Im einzelnen m

gende Punkte: 1. Wenn du keine Zettel un g. 2. Wenn du zu w. teien mit ein. versieht, ist d. 3. Mache nur im Felde d. steht, ein S. die rechte 4. Unterlasse es, noch irgend ein

B

Wieder eine Sä

Dr. Man schreibt un. Der deutschnat. Erzellenz Wallraf. Rhein, in der L. hält (ein Bezirk, Akademiker von. Anders unvorben. einer Godesberger. „Herr Wirtz le. sind nicht rechts.“ Es ist gefallen und auf den Sozialdemo. war ein tapferer M. ist; ob gerade ein. eine andere Frage.“

Unsere Leser wi. mals gelagt hat: Es ist deutschnat. sein Ausbruch. Wir haben das. Grund ausdrück. Wirtz's festgestell.

Da man nicht a. Wenn wie Wallra. Beweise die oft w. neue aufstell, hat. Reichssta. Herr. lungnahme zu der. beten.

Herr Dr. W

Sehr geehrter. Auf Ihren Brief. ich mich folgendes z. Bonn wohnhafte. Wallraf erklärt hat. den Satz der Reim. berichte auf den. Herr Richter Dr. d. erklären ich dazu, d. auf Dr. Franz gel. Herr für den Herr. ten bin. Die Segn.



# Morgen (Sonntag, 7. Dezember)

## wird gewählt!

### Anfang der Wahl: 9 Uhr morgens, Ende: 6 Uhr abends.

#### Das Wahllokal.

Die Wahllokale und Wahlbezirke sind an allen dazu gehörigen Straßen sind an allen Anschlagstaulen zu lesen. Auch an jedem Wahlgebäude, bei den Polizeiwachen bei der Geschäftsstelle und am öffentlichen Anschlagbrett (Rathaus) ist das Straßenverzeichnis angeschlagen, aus dem zu ersehen ist, wo die Bewohner der einzelnen Straßen wählen.

#### Der Wahlzettel

und der amtliche Briefumschlag wird jedem Wähler im Wahllokal gegeben. Nur im Wahllokal selber gibt es Wahlzettel. Der Wahlzettel enthält alle 17 Parteien. Hat der Wähler den Wahlzettel, dann begibt er sich in die

#### Wahlzelle.

Dort bezeichnet man die Partei, die man wählen will. Man macht ein Kreuz oder einen Strich in den Kreis, der auf dem Wahlzettel bei der zu wählenden Partei angebracht ist. Ein Bleistift ist in der Wahlzelle an einer Schnur. Gut ist es, wenn man selber auch einen Stift mitnimmt. Dann steckt man den Wahlzettel in die Briefhülle, die man aber nicht zumacht. Dann tritt man

#### an den Wahlstisch,

nennt seine Nummer, die auf der Ausweisarte angegeben ist, seinen Namen und vielleicht auch die Straße, (falls man die Ausweisarte vergessen hat). Dann legt der Wahlvorsteher den Zettel in die Wahlurne. Dann ist das Wahlgeschäft zu Ende.

Im einzelnen merke sich jeder Wähler folgende Punkte:

1. Wenn du keine Partei anzeichnest, ist dein Zettel ungültig.
2. Wenn du zwei oder mehrere Parteien mit einem Kreuzchen im Kreise verzeichnet, ist dein Zettel ungültig.
3. Mache nur in den Kreis, der im Felde der Zentrumsparthei steht, ein Kreuz, dann hast du die rechte Partei gewählt.
4. Unterlasse es, außer dem Kreuz, sonst noch irgend ein Zeichen auf den Stimm-

zettel zu machen und hüte dich, irgend einen Namen oder ein Wort auf dem ganzen Zettel auszustreichen. Sonst wird er ungültig.

#### Die Kandidaten d. Zentrumsparthei

sind folgende:

1. Fehrenbach, Konstantin, Reichskanzler a. D. in Freiburg i. Br., Schwarzwalddstraße 1.
2. Birtz, Dr. Josef, Reichskanzler a. D. in Freiburg i. Br., Herrenstraße 12.
3. Diez, Karl, Landwirt in Radolfzell.
4. Erling, Josef, Gewerkschaftssekretär in Karlsruhe, Klauerschstraße 27.
5. Damm, Anton, Landwirt, Küfermeister und Bürgermeister in Wagenschwend.
6. Sonnen, Franz Josef, Direktor der Landeswirtschaftsstelle für das badische Handwerk in Karlsruhe, Adlerstraße 2.
7. Philipp, Frau Maria, in Karlsruhe, Hoffstraße 1.
8. Büchner, Wilhelm, Baurat in Emmendingen.
9. Duffner, Josef, Gutbesitzer in Furtwangen.
10. Rüge, Richard, Landgerichtsrat und Landtagsabgeordneter in Heidelberg, Kaiserstraße 3.
11. Graf, Friedrich, Maschinenmeister und Bezirksrat in Nchern.
12. Fürst, Ludwig, Landwirt und Bezirksrat in Höpfigen, Amt Buchen.
13. Keller, Fridolin, Eisenbahnbauwerksführer in Kehl, Friedrichstraße 24.
14. Baur, Dr. Hugo, Rechtsanwält in Konstanz, Rheinstraße 9.

#### Wie wählt man Zentrum?

Indem man den amtlichen Wahlzettel an dritter Stelle, wo die Zentrumsparthei steht, mit einem Kreuz oder Strich im Kreis verzeichnet. Der Zettel sieht nachher so aus:

# Reichstagswahl

## Wahlkreis Baden

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Geel — Schöpflin — Meier — Schwarz	1	○
2	Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden) Dr. Hanemann — Schneider — Stump — Hellmuth	2	○
3	Deutsche Zentrumsparthei Fehrenbach — Dr. Birtz — Diez — Erling	3	⊗
4	Liste der Kommunisten Kenzler — Bod — Heymann — Rimmner	4	○
5	Deutsche Volkspartei Dr. Curtius — Bauer — Schaible — Dr. Graff	5	○
6	National-sozialistische Freiheitsbewegung Großdeutschlands (Völkisch sozialer Block) Kemm — Billig — Bürkle — Buchleither	6	○
7	Deutsche Demokratische Partei Dietrich — Dr. Haas — Scheel — Frl. Dr. Koflund	7	○
9	Wirtschaftliche Vereinigung des Badischen Mittelstandes von Lu — Hering — Bechtold — Staiger	9	○
10	Badischer Landbund Julier — Zimmer — Kaiser — Wegert	10	○
13	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands Liebstecht — Bernhardt — Lipp — Fischer	13	○
14	Haeußer-Bund Haeußer — Kappahn — Frl. Juels — Frau Haeußer	14	○
15	Freiwirtschaftsbund FF. (Freiland — Freigelb) Bartels — Dr. Diehl — Bedmann — Alwe	15	○
16	Deutsche Aufwertungs- und Aufbau-Partei Giera — Dr. Heine — Ruhn — Et	16	○
17	Deutschvölkische Reichspartei Dr. Ruge — Roth	17	○

mit Kreuz im dritten Kreis.

# Wählet alle! Wählet Zentrum!

## Baden.

### Wieder eine Fälschung. Dr. Wirth gegen Wallraf.

Man schreibt uns vom Rhein: Der deutschnationale Reichstagskandidat Wallraf, der augenblicklich am Rhein, in der Bonner Gegend Wahlreden hält (ein Bezirk, in dem die katholischen Akademiker von den Deutschnationalen besonders umworben werden), behauptete in einer Godesberger Versammlung:

„Der Wirth leugnet jetzt sein Wort. Der Feind steht rechts.“ Ich habe es hier schriftlich festgehalten und zwar bei einer Gedendrede auf den Sozialdemokraten Franz. Herr Franz war ein tapferer Mann, aber er war unehrlich; ob gerade ein Zentrumsführer der geistige Mann ist, eine Gedächtnisrede auf diesen Vorkämpfer des Christentums zu halten, ist doch eine andere Frage.“

Unsere Leser wissen, daß Dr. Wirth niemals gelagt hat: „Der Feind steht rechts.“ Es ist deutschnationale Verleumdung, die in den Mund gelegt hat. Wir haben das hier einige Male auf Grund ausdrücklicher Erklärungen Dr. Wirths festgesetzt.

Da man nicht annehmen konnte, daß ein Mann wie Wallraf ohne die allerbindigsten Beweise die oft widerlegte Behauptung aufstellen würde, hat die (Bonner) Deutsche Reichspartei, Herr Dr. Wirth um seine Stellungnahme zu der Verleumdung Wallrafs gebeten.

Herr Dr. Wirth antwortete:

Freiburg, 21. 11. 24.  
Sehr geehrter Herr Hauptgeschäftsführer!  
Auf Ihren Brief vom 18. November beehre ich mich folgendes zu erklären: Wenn der in Bonn wohnhafte deutschnationale Abgeordnete Wallraf erklärt hat, er habe es schriftlich, daß ich den Satz „Der Feind steht rechts“, bei einer Gedendrede auf den verstorbenen sozialdemokratischen Führer Dr. Franz ausgesprochen habe, so erkläre ich dazu, daß ich weder eine Gedendrede auf Dr. Franz gehalten habe, noch bei einer Feier für den Herrn Dr. Franz anwesend gewesen bin. Die Behauptung des Herrn Wallraf ist

frei erfunden. Sie können von dieser Mitteilung beständigen Gebrauch machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebe ich mich

Dr. Wirth.

Kommentar erscheint uns überflüssig!

#### Zentrum und Kriegsbeschädigte.

Die Deutsche Volkspartei hat bei den Wahlen immer mindestens ein „Spezial“. Vor dem 4. Mai waren es die Aufwertung und die Beamteninteressen. Diesmal ist es die Kriegsbeschädigtenfürsorge. Kriegsbeschädigte, die Verammlungen des Herrn Oberregierungsrats Bauer beimöhten, berichten uns, daß man bei Anhörung der Reden des Herrn meinen könnte, nur dann sei Aussicht für die Kriegsbeschädigten, wenn Herr Bauer gewählt wird.

Wir glauben nicht, daß Herr Oberregierungsrat Bauer, der als zweiter auf der Liste der Deutschen Volkspartei steht, gewählt wird. Es wäre deshalb fatal, wenn die Kriegsbeschädigten ihre Hoffnungen auf den Herrn setzten, der sich, was wir nicht bestreiten wollen, in diesen Fragen auskennt. Es kennen sich aber natürlich auch andere aus und die Zentrumsparthei hat es weder bisher in dieser Frage an sich fehlen lassen, noch wird sie in Zukunft irgend etwas unterlassen, was dazu beitragen kann, auf Grund der zur Verfügung zu stehenden Mittel die Lage der Kriegsbeschädigten zu verbessern. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Schreiber nennt unter den Aufgaben, die diesen Winter im Reichstag der Erledigung harren, insbesondere auch „Sicherung der Fürsorge für Sozialrentner, Kleinrentner, Kriegsbeschädigte usw.“ (Zentrum und deutsche Politik. Ein Handbuch von Prof. Dr. G. Schreiber. Verlag der Germania.) Die Zentrumsparthei hat zur Sicherung der Lage dieser besonders notleidenden Schichten die sofortige Vorlegung der Ausführungsbestimmungen zum § 6 der Fürsorgepflicht-Berordnungen vom 13. Juni 1924 verlangt, die dann auch im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags zur Beratung gekommen sind. Sie sollen die Grundlage für eine systematische und gleichmäßige Ord-

nung der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und die anderen fürsorgebedürftigen Gruppen bilden. Wie bisher, so wird sich die Zentrumsparthei auch in Zukunft durch ihr soziales Gewissen und Programm verpflichtet fühlen, sich gerade dieser im Dienste des Vaterlandes zu Schaden gekommenen besonders anzunehmen. Die Liste Nr. 3 sei daher insbesondere auch den Kriegsbeschädigten empfohlen.

#### Etwas zum Lachen.

Dem Parteisekretariat der Zentrumsparthei wurde das Zentrumsflugblatt Nr. 2 von irgend einer Seite zurückgeschickt mit folgender Aufschrift mit roter Tinte:

Es ist nicht ein Kampf gegen die Katholiken; sondern der Kampf gegen Rom, der nicht nur berechtigt, sondern sehr notwendig ist; denn die größte geheime Macht der Welt, die auch ihren Anteil Schuld am Weltkrieg hat, ist „die Macht Roms“, die so gut wie das Indentum ein geheimer Staat in jedem Staat der Welt ist. Die Abwehr steht also auf alle Fälle der anderen Seite mit vollem Recht zu.

#### Ein denkender Katholik.

Selbstverständlich lachen wir über einen Schafstopp, der so etwas schreibt und glaubt und sich dazu noch als „denkender Katholik“ bezeichnet. Aber man sieht auf jeden Fall daraus, wie die antikatholische Hege der Ludendorffheute und ihrer Alliierten auf Leute wirkt, die an sich schon etwas schwach an Verstand sind. Im übrigen: Niemand unterschätze die Macht der Dummheit, auf die jene mit guten Gründen spekulieren, die den Kampf gegen das Indentum mit dem gegen Rom verbinden. Ein fluger Katholik zieht seine praktischen Schlüsse daraus mit dem Zentrumswahlzettel, indem er nicht nur selbst wählt, sondern auch andere mobil macht.

#### Beamtenfragen.

Schwerbedenkenswert.  
Für die in den Verwaltungen und Betrieben des Reiches, der Länder und Kommunen stehenden technischen Beamten und Angestellten hatte der Bund der technischen Angestellten und Beamten eine Reichstagsung nach Berlin einberufen,

die mit einer Kundgebung im Sitzungssaal des Reichswirtschaftsrates am Vorabend eingeleitet wurde. In der Kundgebung, zu der Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden sowie der Stadt Berlin erschienen waren, wurde die Stellung des Technikers in Staat und Wirtschaft eingehend erörtert. Es kam dabei zum Ausdruck, daß die Forderungen der Techniker nach Demokratisierung und nach Durchbringung der Verwaltung mit technischem und kaufmännischem Geist noch immer der Erfüllung harren. Das rohe Mittel des Beamtenabbaues habe nach dieser Richtung hin nicht nur keine Verrinderung gebracht, sondern im Gegenteil die kritisierten Zustände in den Verwaltungen noch verschärft, zumal sich der Abbau in besonders rigoroser Weise gegen die technischen Angestellten und Beamten richtete.

In den geschlossenen Verhandlungen der Reichstagsung selbst, die von etwa 100 Delegierten aus allen Teilen des Reiches besucht war, beschäftigte man sich mit einer Anzahl Fragen, die sich nicht nur mit den ureigensten sozialen und wirtschaftlichen Angelegenheiten der Beamten und Angestellten befassen, sondern auch mit Fragen, wie Wirtschaftsformen in öffentlichen Betrieben, Verwaltungsreform und Beamtenrecht, an denen auch die breitere Öffentlichkeit erhebliches Interesse besitzt. Wenn das Ziel der Verwaltungsreform die Erreichung des besten Wirkungsgrades sein muß, so bedarf es hierzu der besten Form der Organisation durch Verringerung der Zahl der Behörden, stärkere Abgrenzung der Zuständigkeit, Zentralisation und Anwendung moderner Bürotechnik in der Verwaltung, kaufmännische und technische Leitung und Durchführung und Vereinfachung vom Staatsanwalte in den Betrieben, ferner des Mitbestimmungsrechtes der Bediensteten und der Demokratisierung der Betriebsführung. Durch beste Vorbildung, Stärkung des Verantwortlichkeitsgefühls, freie Aufstiegsmöglichkeit ist die Entfaltung der Leistungsfähigkeit der Bediensteten mehr denn bisher zu fördern und zu gewährleisten. Die den Gemeinden für ihre Beamten durch das Reich in Gestalt des Besoldungsperrgesetzes angelegte Zwangsjacke ist sofort zu beseitigen.

Für die Bewirtschaftung der öffentlichen Betriebe wurden ebenfalls vom Standpunkt technischer und wirtschaftlicher Erfahrung aus besondere Richtlinien aufgestellt, die das aufgeworfene Problem unter dem Gesichtspunkt der Notwendigkeit der Gemeinnützigkeit für alle Betriebe und Veranfassungen mit monopolarisiertem Charakter lösen wollen.







### Wen sollen wir wählen?

**A. Müller, Mühlacker.**

Vor den Wahlen d. S. sagten mir zwei proletarische Arbeiter, mit denen ich auf der Straße zusammenlag und etwas „politisierte“: „Sagen Sie uns mal, wen sollen wir wählen? Denn eigentlich wählen? Kommt es Ihnen nicht ein wenig unheimlich vor, wenn es Unwägungen und Bürgerkriege gibt, müssen wir die Suppe ausessen und hernach eben arbeiten wie vorher, wenn wir dann überhaupt noch arbeiten können. Soziale Demokratie wollen wir nicht mehr wählen. Sie hat uns jahrelang alles Mögliche versprochen und jetzt nichts davon halten können. Sobald die Führer etwas sind, sind sie keine Sozialdemokraten mehr. Rassistische und Deutschnationale können wir doch auch nicht wählen. Wir wollen keinen Krieg mehr und wollen nichts mehr wissen vom Säbelraseln. Die Demokratie ist die Partei des Kapitals und nicht unsere Freundin. Also wen sollen wir wählen? Da habt es Ihr Katholische schon besser. Ihr könnt ohne weiteres Zentrum wählen.“

Eine Tage darauf erzählte ich diesen Vorgang einem evangelischen Geistlichen. Er lächelte stillschweigend zu und sagte dann: „Sagen Sie mir, wen soll ich wählen? Auch hier fällt die Wahl diesmal recht schwer.“ Ich gab zur Antwort: „Ich weiß, wenn ich meine Stimme geben darf.“ Er meinte, das Zentrum wäre schon recht, wenn Rom nicht wäre. Ja, das sind die alten Kirchlein, die immer noch in den Köpfen hängen und die viele viele hindern, daß sie nicht nach ihrer inneren politischen Überzeugung wählen.

Wen sollen wir wählen? Den Nichtkatholiken, die nicht aus ausgesprochenen Klassenpolitik und Klasseninteressen bestehen, die nicht blindlings einem überparteilichen Hurrapatriotismus huldigen, denen die feindselige Einstellung einzelner Parteien gegen Religion und religiöse Kindererziehung, denen der Antiklerikalismus, der da und dort aus der Parteibrille teils verstanden, teils fast herausgesehen wird, fehlt tatsächlich die Partei, in der sie alle zusammenkommen können. — Ja, wie so oft können wir's hören: Da habt Ihr Katholiken es doch besser. Ihr habt Euer Zentrum, das Eure Sache vertritt, und wir haben eine solche Partei nicht. — Es ist recht schwer, einen Nichtkatholiken zu überzeugen, daß er Zentrum wählen könne, ja eigentlich müsse, wenn er mit der Zentrumspolitik übereinstimmt. Er sieht immer vor einem Berg von Vorurteilen, um den er nicht herumkommt, er sieht immer alle möglichen Gespenster, die nicht verschwinden kann. Wie so manchmal hat man in früheren Zeiten auf bürgerlicher Seite Abkommen getroffen, die bei den Stichwahlen gegenseitige Hilfe bezweckten, um den bürgerlichen Kandidaten sicher durchzubringen. Die Zentrumswähler haben in der Regel ohne Anstand ihre Zusage gehalten. Wenn sie aber an Treue um Treue bei den anderen glaubten, dann erlebten sie meistens eine bittere Enttäuschung. Nieher haben die stärksten Monarchisten dem Sozialdemokraten in den Sattel geholfen (trotz aller Abmachungen), als den Zentrumsmann gewählt, weil er eben katholisch war. Wieviele (nichtkatholische) Arbeiter und andere haben einem Erzberger, einem Birtz, einem

Stegerwald, einem Andre schon imbedenklichen Beifall gesendet, wieviele mögen jetzt wohl der Politik Marx zustimmen und, wenn sie ihn hören, ihm voll und ganz beistimmen! Am Wahltag wählt der Protestant keinen Zentrumsmann, er mag heißen wie er will, weil er katholisch ist, wenn er auch tatsächlich sonst nicht weiß, wenn er mit Überzeugung seine Stimme geben könnte. Die meisten Arbeiter wählen, ob sie innerlich wollen oder nicht, eben sozialdemokratisch — oftmals auch ganz gedankenlos.

Solange ein Großteil unseres Volkes politisch noch so unselbständig, so engstirnig ist und von solcher Scheuklappenpolitik sich leiten läßt, solange wird unser parlamentarisches Leben immer seine Nöten und Mängel haben. Und wer in der Sozialdemokratie (ob mit Recht oder Unrecht soll hier nicht entschieden werden) den größten Staatsfeind erblickt und sie als Sündenbock allen Unheils ansehen möchte, gleichwohl aber die Arbeiter schon und wird nicht vor dem Zentrum, obwohl er weiß, daß das Zentrum die einzige bürgerliche Partei ist, die noch größere Arbeitermassen in sich vereinen kann, obwohl er weiß, daß der Arbeiter, der nicht mehr Zentrum wählt, links abdrückt, deründigt gegen seine Überzeugung. Ihm sollte, so möchte man meinen, ein Zentrumswähler wahrhaftig doch noch lieber sein, als ein sozialistischer oder kommunistischer.

Wen sollen wir wählen? Wir Katholiken sollten stolz sein auf unser Zentrum, um das uns andere offen und still beneiden. Wir alle, ob Arbeiter oder Beamter oder Angestellter oder Bauer, ob Mann oder Frau, sollten treu und fest zusammenstehen und zusammenhalten, feiner sollte uns fern bleiben, keiner aus unseren Reihen heraustreten, auch wenn er nicht alle seine Wünsche erfüllt sieht, einer wie der andere sollte am Wahltag den Zentrumsetzel zur Urne tragen. Die anderen lassen uns immer noch einmütig im Stich. Darum müssen wir ebenso einmütig zusammenhalten. Wir müssen uns selber durchsehen, selber groß machen, selber zur Geltung bringen. Wenn wir Zentrum wählen, dann wissen wir, wen wir wählen, was wir wollen und was wir tun. Wenn wir fest zusammenhalten, dann bleiben wir die starke Mittelpartei, die sich die anderen gruppieren, dann haben wir die Gewähr, daß wir auf dem einzig gangbaren Weg bleiben, auf dem wir bisher, wenn auch nicht zu heut auf morgen, so doch nach und nach zu einer Besserung unserer trostlosen Lage kommen.

Ja, wen sollen wir wählen? Zentrumswähler, Katholiken seid froh, daß ihr Zentrum wählen könnt und dürft — mit Überzeugung, während soziale Meinen, sie könnten es nicht und dann eigentlich nicht wissen, wen sie wählen sollen.

Darum wählt Zentrum und nichts anderes! Mögen die ändern tun, was sie wollen, wir wählen Zentrum!

### Aus der Wahlbewegung.

**Wuppertal, 5. Dez.** In einer gut besetzten Wahlversammlung im kleinen Eichenhause, geleitet vom Vorsitzenden des Männervereins, Herr Oberlehrerinspektor Lowinkel, sprach am Dienstagabend Herr Regierungsrat Kühn-Stratze in Haren, einrückend und überzeugenden Worten über die Politik unseres Reichstages, über die Ereignisse und Zustände vor der Regierung Marx, über die

Vorgänge, die schließlich zur Reichstagsauflösung führten und über die Fragen, um deren Lösung am Wahltag gerungen und entschieden wird. In der Diskussion unterrichtete Herr Stadtrat Kühn-Stratze in Haren, markanter Weise noch einiges und forderte zur regen Wahlbeteiligung auf. Herr Verbandssekretär Müller erinnerte an einige interessante Vorgänge in der Stadt Marzbrunn im Jahre 1918 und das Verhalten der Herren, die heute so gerne sich als Helfer des Vaterlandes hinstellen möchten. Es liegt nun am kommenden Wahlsonntag, den 7. Dez., an uns, den Wählern und Wählerinnen, zu zeigen, ob wir die Zeichen der Zeit verstehen, ob wir aus der Vergangenheit etwas gelernt haben; ob wir in der Lage sind, entsprechend der uns durch die Verfassung zugesicherten Rechte und Pflichten über das Schicksal unseres Vaterlandes zu entscheiden. Eine jeder nach bestem Wissen und Gewissen seine staatspolitische und christliche Pflicht für uns Katholiken kann die Wahl gerührt schwer fallen. Für uns gibt es nur eine Partei, die Zentrumspartei, nur eine Politik, die Politik Marx, die Politik der goldenen Mitte.

**Stuppberg, Am Sonntag, den 30. 11. 1924,** fand im Gasthaus zum „Lamm“ in Stuppberg eine gut besuchte Zentrumsvorversammlung statt. Als Redner konnte Herr Stadtr. Franz aus Marzbrunn gewonnen werden. In ausgezeichneter Weise vertrat er der Redner, die Notwendigkeit der Reichstagsauflösung darzulegen und die allgemeine Lage zu schildern. Reicher Beifall bewies, daß die Ausführungen anerkannt wurden. Mit einem Appell an die Anwesenden, ihre Pflicht am kommenden Sonntag zu erfüllen, wurde die Versammlung geschlossen. Eine Sammlung zu Gunsten der Zentrumspartei ergab den Betrag von 17 Mk.

**Neussbrunn.** In der am letzten Sonntag im Lohensaal zu Arelshaus stattgehabten Zentrumsvorversammlung sprach Herr Bürgermeister Veitler vor Reich vor hochbelebten Tischen über die Bedeutung der Wahlen am 7. Dezember. Der Redner behandelte die äußere und innere Politik des Reiches. Reicher Beifall lohnte die klaren Ausführungen. Die Stimmung war gut und dürfte auch der Wahlausfall ein entsprechender sein.

**Weingarten, 4. Dez.** Frauenwahlversammlung. Wir hatten gestern Abend eine schöne Wahlversammlung für Frauen und Jungfrauen in unserer Kinderschule. Fräulein Hauptlehrerin Schmitt aus Heideberg war als Rednerin erschienen. Eine gemütsliche, verantwortungsbewußte deutsche Frauenseele sprach da zu den in flatteriger Anzahl erschienenen. Nachdem die Verehrlichkeiten der Extremen der äußersten Linken und Rechten in gebührender Weise gezeichnet, das Verhalten der übrigen Parteien gewürdigt, schilderte Rednerin in dramatisch padender Weise Arbeitsziel und Arbeitsmethode der Zentrumspartei und seiner großen Führer in Vergangenheit und Gegenwart, namentlich in den schicksalwappenden Etappen unseres Volkes in den letzten Jahren und besonders der letzten Jahre. Das tiefgründige Referat der Rednerin fügte sich mit den Ausführungen der beiden Diskussionsredner, unseres „Wahlkampfmarzchalls“ Herrn Jof. Schwaiger und des Herrn Drisparrers zu dem harmonischen Auf zusammen: „Kurs Marx am kommenden Sonntag, auf zum Sieg!“

**Interregombach, 2. Dez.** Unsere Zentrumsvorversammlung vom letzten Samstag war trotz des Wochentages die bestbesuchte, die in dieser Wahlbewegung hier bis jetzt stattfand. Die erschienenen hatten es auch wirklich nicht zu bereuen, denn der Redner, Herr Landtagspräsident Dr. Baumgartner, erklärte und beleuchtete die politische Lage in einer Weise, wie es besser hier noch nicht gesehen ist. Hell und deutlich war der Weg zu erkennen, der von Erzberger über Birtz zu Marx führt; keine schwankende Linie, sondern ein gerader Weg, scharf markiert durch die bewährten Grundzüge der Deutschen Zentrumspartei. — Herr Präsident Dr. Baumgartner betonte insbesondere das lächerliche Gebahren und die schändliche Wirkung der kleinen und kleinsten Parteigruppen und warnte vor jeder Stimmenerzitterung. Daß die unehrliche Politik der „Deutschnationalen“ einer eingehenden

Behandlung unterworfen wurde, ist ja selbstverständlich, und daß die Zuhörer die Treffer richtig zu werten verstanden, zeigte der lebhaft gespandete Beifall. Aber nicht nur die „große Politik“ ist von Interesse, sondern auch die Nebenfragen, die sich durch die Politik auswirken: Aufwertung, Steuererleichterung zc. Auch hier war es dem Redner möglich, die nötige Aufklärung zu schaffen und fanden seine Ausführungen in diesen Fragen ebenfalls Verständnis und lebhaften Beifall. — Der 7. Dezember wird zeigen, daß die Mühe und Arbeit nicht vergebens war, und hoffen wir auf einen glänzenden Sieg des Zentrumsgedankens.

**H. Bruchsal.** Eine sehr bedeutungsvolle Zentrumsvorversammlung fand am 4. Dezember in Bruchsal statt, wo Herr Landtagspräsident Dr. Baumgartner in überaus zeitigen, glänzenden Ausführungen die Bedeutung der Wahlen am 7. Dezember umriss. Wichtig wurden die großen weltanschaulichen, politischen und wirtschaftlichen Gebiete, die diese entscheidende Frage berühren, beleuchtet. Überzeugend war die Betrachtung der nur pathologisch eingeschätzten und zu wertenden kleinen Parteigruppen, treffend und hinreichend in ihrer notwendigen Ehrlichkeit und fernigen Kraft und Eindringlichkeit die Abrechnung mit den extremen Linken und Rechtsparteien. Die 22 Kommunisten des verstorbenen Reichstages waren ein schlimmes Zeugnis der politischen Reife des deutschen Volkes. Denn die Partei hält nichts von dem, was ihr Name verspricht. Kommunismus im wahren Sinne des Wortes ist nur unter Engeln, nicht unter Menschen möglich. Der Hinweis auf die Urchristen zur Widerlegung dieser Behauptung ist hinfällig. Denn der altchristliche Kommunismus beruhte auf freiwilliger Armut und Hilfsbereitschaft, also auf einer Gesinnung, die bei unseren Kommunisten nicht vorherrschend ist. Ihre Wirtschaftspolitik aber hat in Ausland den völligen wirtschaftlichen Ruin herbeigeführt.

Die Wähler haben im Reichstag sich eines Betragens befähigt, das jedem Vaterlandsfreund die Schamröte ins Gesicht treibt. Politik, die Kunst des Möglichen, ist Sache des Möglichen, und das heißt Herangehen, aber nicht Sache des Gefühls allein. Darum ist „nationalistisch“ Unmoral und letzten Endes Heidentum. National sein aber heißt jedesnirgend seine schweren Opfer bringen für das Vaterland und seine egoistischen Interessen hinter der Wohlfahrt der Heimat zurücklassen. Darin aber kann sich mit dem Zentrum kaum eine andere politische Partei messen. In den schwersten Augenblicken hat stets das Zentrum den rettenden Führer gestellt, so Fehrenbach, Birtz und jetzt wieder Marx. Die Unterbrechung der Wirtschaftspolitik hat uns den Aufbruch gebracht. Die Weiterführung der Wirtschaftspolitik Grundzüge aber ist die Londoner Beratung des Dawesplans und die Londoner Abmachungen. Dieser Kurs Marx in aufsteigender Linie weiter zu verfolgen, muß unser Weg in Zukunft sein. Eine Abweichung nach rechts oder links müßten wir schwer büßen. Darüber ist sich vor allem das besetzte Gebiet klar. Die Vorkriegszeit muß nach den Grundzügen christlicher Ethik nach der Leistungsfähigkeit vorgekommen werden. Da muß mahnen wir auch unsere bedrängten religiösen Belange. Der wirtschaftliche Aufbruch nach dem Sage: „Das Volkswohl sei uns oberstes Gesetz!“ muß die Wahlen am 7. Dezember regieren.

Die Verwirklichung dieses Grundgedankes aber ist seit langem die feste Forderung des Zentrums.

**Muggensturm, 4. Dez.** Am Mittwoch, den 3. d. M., fand eine sehr gut besuchte Versammlung in Muggensturm im Gasthaus zur „Krone“ statt. Als Referent wurde Herr Reichstagsabg. Erising aus Karlsruhe gewonnen. Die von dem Vorsitzenden der Muggenstürmer Zentrumspartei, Gemeinderat Späth, geleitete Versammlung nahm einen sehr regen Verlauf. In klarer, leichtverständlicher Weise gab Herr Erising ein überaus reichhaltiges Bild über die Entwicklung und den Gang der inneren und äußeren Reichspolitik, der Regierung Tuno und die schicksalhaften Erfolge der leiberrigen Regierung Marx. Der Redner gab sodann einen Überblick über die Mitarbeit der einzelnen Parteien in der Reichs-

### Am das Erbe der Dremendts.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Ebenstein.

„Weil ich verweinte Gesichter nicht mag. Junge Mädchen gar — die sollen immer lächeln!“

„Das ist Melanie sonst ja gewiß. Heute aber ängstigen wir uns eben alle um Adolf, und da du keinen Anteil an unseren Sorgen nehmen willst, gehen wir dir lieber aus dem Hause. Es fällt auch Andreas gar nicht ein, zu lächeln. Er ist im Gegenteil vorhin zum zweitemale zur Stadt gefahren, um nach Adolf zu suchen.“

„So? Und davon weiß ich gar nichts?“

„Du hast ja bisher kaum nach Adolf gefragt, seit er verschwunden ist!“

„Bah — verschwunden! Ich wette, der sitzt am vergnügt bei irgend einer Liebsten und verleiht ein scharfes Wort viel mehr als eine weiche Teilnahme. Aber das soll er auch von mir zu hören bekommen, sobald er sich hier wieder blicken läßt. Ich habe diese Ungeheuerlichkeiten im Laufe fast. Wer mein Brot ist, hat zu parieren!“

„Da aber unterbrach ihn Sabine unwillig. „Ja, das hast du schon einmal gesagt. David aber verweigert nicht, daß dir das Brot nicht bekommen ist! Man hat dein Brot einfach verschmäht. Gättest du damals das Wort unterdrückt, das dein harter Kopf dir einbog, und lieber auf dein Herz gelehrt, du brauchst heute nicht nach Sohn und Enkelkindern suchen lassen.“

Nach einer längeren Pause fragte er kleinlaut: „Was meint denn Valentin? Hat er gar keine Vermutung, wo Adolf sein könnte?“

„Nein. Er ist gerade so unruhig wie wir. Vormittag suchte er der Reihe nach Adolfs Freunde in der Nachbarschaft auf. Aber niemand weiß etwas von ihm.“

„Und die kleine Melanie nimmt sich's sehr zu Herzen?“

„Sehr! Sie weinte fast den ganzen Tag. Du weißt ja, wie sie an dem Bruder hängt.“

Draußen im Flur erklangen rasche kräftige Schritte.

„Das ist Valentin!“ sagte die Baroness und erhob sich, „vielleicht bringt er Nachricht.“

Gleich darauf trat ein junger, auffallend hübscher Mann ein. Es war in der Tat Valentin Hergell. Obwohl kaum mehr blutverwandt mit den Dremendts, trug er doch die Merkmale ihres Geschlechtes: die hohe, tannenschlanke Gestalt, das schwarze üppige Kraushaar und die stolze Haltung, welche alle Dremendts auszeichnete.

Nur die hellen, scharfschneidenden Augen und die Adernose hatte er von seiner Mutter, Frau Ludowika.

„Guten Abend, Onkel David! Guten Abend, Kante!“ sagte er etwas gedrückt und ließ sich ermüdet auf einen Stuhl fallen.

Zwei Augenpaare sahen ihn ängstlich fragend an.

„Nun?“

„Nichts!“ Er zuckte die Achseln. „Es ist nirgends etwas über Adolf zu erfahren. Wie vom Erdboden verschwunden ist er. Wenn er nicht etwa ganz plötzlich wieder eine Reise antrat wie vorige Woche, dann fürchte ich wirklich, es ist ihm ein Unfall widerfahren.“

Baron David, der nun selbst von der allgemeinen Angst angesteckt wurde und große Stücke auf Valentins Klugheit hielt, fragte hastig: „Aber was soll denn nun geschehen,

deiner Meinung nach, Valentin? Wir können doch nicht die Hände in den Schoß legen angesichts der Möglichkeit, daß Adolf etwas passiert ist?“

Valentin Hergell strich nachdenklich sein glattrasiertes Gesicht.

„Meine Meinung ist, daß man die Polizei verständigen müßte,“ sagte er endlich langsam und wohlüberlegt.

Aber da fuhr der alte Baron auf.

„Die Polizei? Was fällt dir ein! Daß uns die da auf Wieselthal umherschneift und uns mit ihrem Gefrage belästigt? Mein Lebtage war mir nichts mehr zuwider als —“

Er wurde durch den Eintritt seines Kammerdieners Bösch unterbrochen, der Dr. Hölly anmeldete.

„Gottlob, das ist der Mann, den wir gerade jetzt brauchen!“ atmete Baron David auf. „Nur herein mit ihm, Bösch! Und sorgen Sie für Zigarren und Erfrischungen.“

Gleich darauf betrat der junge Rechtsanwalt das Zimmer. Schon der erste Blick in sein Gesicht zeigte den Anwesenden, daß sein freudiger Anlaß ihn nach Wieselthal geführt hatte.

„Nun, was soll denn die Zeichenbittermiene, Doktor?“ fragte der Baron den ersten Begrüßung verdrückt. „Sie sehen ja aus, als bräuchten Sie eine Tasse voll Unglück mit!“

„Ich bin leider auch der Ueberbringer einer traurigen Nachricht, Herr Baron. Es handelt sich um Ihren Neffen, Herrn Lauterbach.“

„Um Gott!“ schrie die Baroness auf. „Er ist doch nicht tot, Dr. Hölly?“

Hölly nickte stumm. Nach einer Pause fuhr er fort: „Man fand ihn gestern Abend mit einer Schußwunde in der Schläfe auf fremdem Privatbesitz. Die Begleitumstände

sind noch völlig in Dunkel gehüllt. Ohne die zufällige Darmstuhlgang eines Privatdetektivs, der, auf einem Spaziergang begriffen, durch den Lärm angelockt wurde und sich der Gerichtskommission dann anschloß, würde man wahrscheinlich überhaupt nur Selbstmord angenommen haben.“

„Selbstmord!“ rief die Baroness empört. „Adolf ein Selbstmörder! Welchen Grund hätte er haben können, seinem Leben ein Ende zu machen?“

„Es war ja auch nur die erste flüchtige Annahme des noch sehr jungen Kommissars, der zuerst am Tatort erschien. Er urteilte eben nach oberflächlichen Schlüssen. Die Waffe lag neben der Hand des Toten, die Werkzeuge waren vorhanden. Zum Glück war Detektiv Fernau anwesend, dessen Scharfblick auch der kleinste Umstand nicht entgehen konnte. Er überzeugte den Kommissar sehr bald davon, daß Mord vorlag, und bestand darauf, daß nichts am Tatort verändert wurde, bis die Mordkommission erschien.“

„Und warum hat man uns nicht sofort von dem furchtbaren Ereignis verständigt?“ fragte der Baron dumpf.

„Weil die Identität des Toten zunächst nicht festgestellt werden konnte. Er hatte keinerlei Legitimationen bei sich, und niemand kannte ihn. Erst heute vormittag als ich anlässlich einer Verhandlung im Landesgericht erschien, hörte ich zufällig von der Sachverständigen. Ich hatte bis Mittag dort zu tun. Nach Tisch aber ließ mir diese Sache keine Ruhe mehr. Der Mord war auf dem Verstand einer mir befreundeten Familie geschehen. Es trieb mich, den Toten zu sehen. Und da erkannte ich denn auf den ersten Blick mit Schrecken in ihm den armen Adolf Lauterbach, Ihres Verwandten.“

(Fortsetzung folgt.)

### Die Dredel

Die Dredel, ein kleines, hübsches, weißes Tier, das in den Gärten und Parks zu Hause ist. Es ist ein sehr beliebtes Haustier, das viele Menschen lieben. Die Dredel ist ein sehr intelligentes Tier, das viel lernen kann. Es ist ein sehr freundliches Tier, das viel Spaß macht. Die Dredel ist ein sehr schönes Tier, das viele Menschen lieben. Es ist ein sehr intelligentes Tier, das viel lernen kann. Es ist ein sehr freundliches Tier, das viel Spaß macht. Die Dredel ist ein sehr schönes Tier, das viele Menschen lieben.

### Die Dredel

Die Dredel, ein kleines, hübsches, weißes Tier, das in den Gärten und Parks zu Hause ist. Es ist ein sehr beliebtes Haustier, das viele Menschen lieben. Die Dredel ist ein sehr intelligentes Tier, das viel lernen kann. Es ist ein sehr freundliches Tier, das viel Spaß macht. Die Dredel ist ein sehr schönes Tier, das viele Menschen lieben. Es ist ein sehr intelligentes Tier, das viel lernen kann. Es ist ein sehr freundliches Tier, das viel Spaß macht. Die Dredel ist ein sehr schönes Tier, das viele Menschen lieben.

### Die Dredel

Die Dredel, ein kleines, hübsches, weißes Tier, das in den Gärten und Parks zu Hause ist. Es ist ein sehr beliebtes Haustier, das viele Menschen lieben. Die Dredel ist ein sehr intelligentes Tier, das viel lernen kann. Es ist ein sehr freundliches Tier, das viel Spaß macht. Die Dredel ist ein sehr schönes Tier, das viele Menschen lieben. Es ist ein sehr intelligentes Tier, das viel lernen kann. Es ist ein sehr freundliches Tier, das viel Spaß macht. Die Dredel ist ein sehr schönes Tier, das viele Menschen lieben.

### Die Dredel

Die Dredel, ein kleines, hübsches, weißes Tier, das in den Gärten und Parks zu Hause ist. Es ist ein sehr beliebtes Haustier, das viele Menschen lieben. Die Dredel ist ein sehr intelligentes Tier, das viel lernen kann. Es ist ein sehr freundliches Tier, das viel Spaß macht. Die Dredel ist ein sehr schönes Tier, das viele Menschen lieben. Es ist ein sehr intelligentes Tier, das viel lernen kann. Es ist ein sehr freundliches Tier, das viel Spaß macht. Die Dredel ist ein sehr schönes Tier, das viele Menschen lieben.















Zentrumspartei Karlsruhe.

Zur Entgegennahme der

Wahlresultate

treffen sich unsere Parteifreunde im „Kleinen Saal der Festhalle“, abends um 8 Uhr. Musikalisches Programm!

Karlsruhe

den 6. Dezember 1924.

Nikolaus-Tag.

Wenn am 6. Dezember die Dämmerung hereinbricht, wird es an den Straßen lebendig. Aus dem Nebel tauchen verumtante, barocke Gestalten...

Vater Cobauß, der bekannte und berühmte Ausleger der Heiligen Schrift, hält vom 15. bis 22. Dezember in der St. Stefanskirche Vorträge über die Geheimnisse Offenbarung...

4638 Reichstags-Kandidaten. Die amtliche Reichstagswahlliste bezeichnet nicht weniger als 4638 Kandidaten, und zwar 4249 in den Kreiswahlbezirken...

Die Ausstellung der Entwürfe für das Karlsruher Reichstags-Denkmal im Obergeschoß der Stadt-Ausstellungshalle wird auf vielfachen Wunsch bis einschließlich Mittwoch, den 16. Dezember, verlängert.

Unfall. In der Nacht zum Freitag, kurz vor 1 Uhr, wurde ein vierjähriger 70 Jahre alter Solomontischer a. D. von hier beim Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen...

Ein Besuch im Aufbause des Schwimmbades für Ausländer. Der Verkehrsverein hat an das Reichsministerium des Innern, das Reichsverkehrsministerium und das badische Ministerium des Innern folgende Entschuldigungsübersicht...

Die Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Jugendbünde hat die von der Stadt ihr zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten in der ehemaligen Kuffenstraße, Ecke Müppertur, und Baumelstraße, durch eine festlich gehaltene Feier am Samstag, den 20. November, eingeweiht...

hinterließes Erbschaften ist in die einzelnen Werte hineingelegt. Ihr findet Gegenstände von höchstem künstlerischem Wert...

Rufschlichter.

Vom Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wird uns geschrieben: Den Vorkämpfern aller Richtungen scheint allmählich zu dämmern, daß das deutsche Volk am 7. Dezember an ihnen das Strafgericht vollzieht...

Sollten sich tatsächlich unverantwortliche Elemente dazu bereifunden, die am 7. Dezember fallende Entscheidung unter Anwendung von Gewalt zu beeinflussen, so werden sie sehr bald die Erfahrung machen müssen, daß die Zeit zu Rufschlichtern vorbei ist.

Der Empfang der in Frankreich siegreichen Karlsruher RFD-Mannschaft.

Die Rückkehr der Vertreter des Karlsruher Fußballvereins, über dessen Erfolge wir schon kurz berichteten, wurde zu einem Ereignis für die Karlsruher Sportgemeinde...

Die Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Jugendbünde hat die von der Stadt ihr zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten in der ehemaligen Kuffenstraße, Ecke Müppertur, und Baumelstraße, durch eine festlich gehaltene Feier am Samstag, den 20. November, eingeweiht...

Zentrumspartei Weststadt.

Treffpunkt am Wahltag abends 8 Uhr „Zeppelin“ Familien-Unterhaltung (Musik und Gesang)

zogen waren dadurch im Vorteil, daß sie — ohne zu fragen — einfach Leute auswechselten. Kurz und gut, die deutsche Mannschaft hat durch ihr glänzendes Spiel der deutschen Sache einen großen Dienst erwiesen...

Veranstaltungen.

Nikolausfeier. Die Frauen- und Mädchen-Gruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland veranstaltet Mittwoch, den 10. Dezember, nach 6 Uhr, im Künstlerhaus zum Besten des Kinderheims des R. d. L. ein Nikolausfest für Kinder...

Festhallkonzert. Der sehr gute Besuch des ersten Nachmittagskonzertes in der Festhalle hat gezeigt, daß auch hier wie in anderen Städten ein Bedürfnis für derartige volkstümliche Veranstaltungen besteht...

Vogelausstellung. Wir weisen auf die heute Samstag beginnende Vogelausstellung des Vereins von Vogelfreunden im oberen Saal des „Friedrichshof“ hin...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Ortsgruppe Karlsruhe. Samstag, 6. Dez. Sammelpunkt: 1/2 8 Uhr nachmittags, Gottesackerstraße. Sonntag, 7. Dez. Sammelpunkt: 1/2 9 Uhr vormittags, Durlacher Tor.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Börse vor den Wahlen. Von unserem wirtschaftlichen Mitarbeiter: Nachdem zu Beginn der Wahlbewegung, wie an dieser Stelle geschiedert, die Börse eine recht lebhaft Geschäftstätigkeit namentlich auf dem Anleihemarkt aufwies...

Aber auch auf dem Aktienmarkt beginnt es im Hinblick auf die in den Börsenmärkten jetzt eine große Rolle spielende Frage nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen vom 7. Dezember, recht erheblich zu bröckeln. Aber hier ist ja den Hoffnungen und Vermutungen der Spekulation ein weites Feld gegeben...

Verlegerin u. Herausgeberin: H. G. Habermehl (Hilf. Johner, Direktor). Redaktionsrat: Dr. H. G. Habermehl, Dr. H. G. Habermehl, Dr. H. G. Habermehl...

Zur deutschen Frauenkultur.

Die Deutschen der „Frauenkultur“... Die Deutschen der „Frauenkultur“... Die Deutschen der „Frauenkultur“...



**Barmer Ersatzkasse Barmenia Barmer Ersatzkasse**  
 Infolge starker Vergrößerung verlegten wir unsere Büroräume von der Markgrafenstrasse 24 nach der  
**KARL-FRIEDRICHSTRASSE NR. 24 (Rondellplatz)**  
 Kassenstunden vormittags 9-1 Uhr, nachmittags 4 bis 1/6 Uhr.

**Barmer Ersatzkasse**  
 Krankenkasse für Kaufleute und Privatbeamte in Deutschland  
 zu Barmen V. a. G. Ersatzkasse.  
 Verwaltungsstelle Karlsruhe.

**Barmenia**  
 Versicherungsbank für Mittelstand und Beamte V. a. G.  
 zu Barmen.  
 Verwaltungsstelle Karlsruhe.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters  
**August Hauck**  
 sagen wir ein herzliches „Vergeltsgott“  
 Neustadt, 2. Dezember 1924.  
 Namens der trauernd Hinterbliebenen:  
**A. Hauck, Rektor.**

**Werkstätte für Handstickereien**  
 Kleider-, Bunt- und Weiss-Stickereien nach eigenen u. gegebenen Entwürfen  
**Sofakissen - Aufzeichnungen**  
**HILDE HEISER**  
 Kaiserstr. 120 III Fernspr. 4450  
 Haus Villinger & Kirner.

**Vorzügliche Grifffenz.**  
 Zur Übernahme der Alleinvertriebsrechte in Baden, bereits eingeführte landwirtschaftliche Bedarfsartikel aller Art (Mäcke u. Waren, getrockn., weiden für alle Bezirke von Baden fleißig, intellig. Herrn als **Bezirksvertreter** für od. gemacht. Höchste Verbindlichkeit. Als Bedarfsartikel sind lediglich für den Ankauf höchstens 2-300 Mark erforderlich. Schriftliche Bewerbungen an Theodor Binmann, Generalvertreter, Marktstr. 10, Barmen, oder an die Geschäftsleitung m. b. H. Dr. Käs u. Co., München.

**Erbarbeiten.**  
 Die Erbarbeiten z. Bau der Hirtenburgstraße mit rund 2500 qm und der Hans-Sachsstraße mit rund 700 qm einigt des Abtransport sind öffentlich zu vergeben. Angebote sind bis spätestens 12. Dezember vorm. 10 Uhr beim Tiefbauamt (Rathaus Zimmer 99) einzureichen, wo Angebotsformulare erhoben und die Bedingungen eingesehen werden können.  
 Karlsruhe 29.11.24.  
**Städt. Tiefbauamt.**

**Pfänder-Versteigerung.**  
 Am Mittwoch, den 17. und am Donnerstag, den 18. Dez. 1924, vorm. von 9 Uhr und nachm. von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Schwanenstr. 8, 11. St., die öffentliche Versteigerung der verpfändeten Sachen statt. Zur Versteigerung kommen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- und Damenkleider, Mäcke, Bekleidung, Feldstecher, gold. und silb. Uhren, Brillen, Schmuck und Musikinstrumente, sowie mehrere 1000 m Stoff aller Art. Fahrräder und Nähmaschinen gelangen erst um 2 Uhr zur Versteigerung. Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen.  
 Karlsruhe, 4. Dez. 1924  
**Städt. Pfandleihkasse.**

**Harmonium (Schiedmayer)**  
 ff. Instr. 2 Man. 21 Reg. 5 Okt. wenig gespielt. Auß. pol. i. f. f. Kirche od. Weihnachts-Gesellschaft geeignet zu verkaufen. Näher unter Nr. 1115 durch die Geschäftsstelle des. Platzes Adlerstraße 42.  
**Lehr. Kleider, Schuhe**  
 kauft fortwährend  
 Fridenberg, An-u. Verkauf, Zähringerstr. 28.

**Öffentliche Anzeigen.**

Mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollziehbarkeitsklärung des Herrn Landeskommissärs vom 14. November 1924 wird die Bauordnung für die Bundeshauptstadt Karlsruhe vom 29. März 1912, wie folgt geändert:  
 Die Anlage, Straßenverzeichnis zu § 106 der Bauordnung wird ergänzt:  
 I. An den durch die alphabetische Reihenfolge gebotenen Stellen ist einzulegen:

Straße	Straßenbreite	Bauklasse
Klosterstraße östliche Seite		7
östliche Seite	zwischen Reichs- und Schlegelstraße	7
westliche Seite	zwischen Schlegel- u. Südenstraße	18a
Schwarzwaldbstraße östliche Seite	zwischen Marie-Alexandrastraße und Reichsstraße	5
zwischen Reichs- und Schlegelstraße		7
zwischen Schlegel- u. Südenstraße		18a
zwischen Süden- u. Bahnhofstraße		7
Schlegelstraße südliche Seite	zwischen Bahnhof- u. Schwarzwaldbstraße	7
zwischen Bahnhofs- u. Schwarzwaldbstraße		18a
nördliche Seite	zwischen Bahnhofs- u. Klosterstraße	7
zwischen Kloster- u. Schwarzwaldbstraße		18a
zwischen Weiertheimer-Allee usw. wie bisher		
Südenstraße südliche Seite	zwischen Bahnhofs- und Klosterstraße	7
zwischen Kloster- u. Schwarzwaldbstraße		18a
zwischen Weiertheimer-Allee usw. wie bisher		
nördliche Seite	zwischen Bahnhofs- u. Schwarzwaldbstraße	7
zwischen Bahnhofs- u. Schwarzwaldbstraße		

II. Es werden gestrichen:

Straße	Straßenbreite	Bauklasse
Gutschstraße südliche Seite		7
Rantstraße nördliche Seite	zwischen Bahnhofs- und Schwarzwaldbstraße	7
südliche Seite	zwischen Bahnhofs- und Schwarzwaldbstraße	7

III. Bei der Bezeichnung „Neue Bahnhofstraße“ wird das Wort für Bibliothek geeignet, **Wöhrle (Altersrum)** zu verkaufen.  
 Karlsruhe, den 2. Dezember 1924.  
**Badisches Bezirksamt III.** D.-3. 150. Albert Genie, Neurod. Marienstraße 91, pt. r.

**Günstige Kaufgelegenheit! Vornehme Damen-Taschen**  
 Qualitätsware, aussergewöhnlich preiswert.  
 Damentaschen Kofferform mit Lederfutter 675  
 Damentaschen Kofferform, echt Auto-Rindlack 1050  
 Vieltaschen elegante Form, viele Farben, echt Leder 175  
 Damentaschen Besuchsform, Auto-Rindlack mit Seiden- od. Lederfutter 950  
 Damentaschen Kofferform, echt indisch Saffian 1250

**Sonderangebot - Flügelaschen**  
 die grosse Mode. Wir bringen hier eine Bienen Auswahl neuester Modelle in allen erdenklichen Ledersorten. Unsere Weihnachtschlager!  
 6.50 8.90 9.50 9.90 11.50 15.-

**Kaufen Sie bald,** damit Sie noch bei grosser Auswahl Ihre Weihnachts-Einkäufe tätigen können. Anbezahlte Stücke werden kostenlos zurückgestellt.  
**Bis Weihnachten über Mittag geöffnet.**  
**Offenbacher Lederwaren-Vertrieb**  
 nur Kaiserstrasse 203, I. Etage.  
 Achten Sie genau auf die Adresse, wir haben keine weitere Filiale am Platze.

**Schöne Bücher** für Bibliothek geeignet, **Wöhrle (Altersrum)** zu verkaufen.  
**Guterhaltene Geige** sowie neue **Klav-Garnitur** billig zu verkaufen.  
**Pianos** Uebel & Lechlehn. Allein-Vertreter: **H. Maurer** Kaiserstr. 176.

**Damen-Jacken- und Mantelfutter**  
 Kompl. Zutaten für Anzüge, Paletots, Ulster  
**In Knöpfen** aller Art grösste Auswahl  
 Nur gute Qualitäten. Billigste Berechnung.

Monogramme, gestickt (für Mäntel)  
 Fantasie- und Tuchwesten (praktische Weihnachtsgeschenke)  
 Kleider-Bügel, Kurzwaren.

**Carl Philippson Nachh.**  
 Inh. Max Quicker  
**Kaiser-Passage 33-35,**  
 Ecke Akademiestrasse.  
 Telefon 2164.

**Gottesdienstordnung.**

**Stadtkirche St. Stephan.**  
 Sonntag: 4 1/2 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: Morateamt mit Abendkommunion der Dienstboten und Dienstbotenkongregation; 7 Uhr: heil. Messe mit Abendkommunion der Schulkinder, Jungfrauen und Mädchen der Pfarrei; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 6 Uhr: feierlicher Eröffnungsgottesdienst für die Geistlichen und deren Angehörige (Kollekte für die Erbschafts-Verrentenbesitzer). - Montag (Maria Empfängnis): 4 1/2 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: heil. Messe; 7 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 10 Uhr: heil. Hochamt mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: heil. Messe; 12 1/2 Uhr: feierl. Aufnahme in die Jungfrauenkongregation mit Prozession.  
**St. Bernhardskirche.**  
 Sonntag (Kollekte für die kirchl. Waisenhäuser): 6 Uhr: Morateamt; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für Jünglinge; 4 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft. - Montag (Maria Empfängnis): 6 Uhr: Morateamt mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und des Jungmädchervereins; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: feierl. Aufnahme in die Jungfrauenkongregation mit Prozession.  
**St. Martinuskirche Rintheim.**  
 Sonntag: 4 1/2 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2 Uhr: Andacht. - Montag (Maria Empfängnis): 4 1/2 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2 Uhr: Andacht.  
**Diebstahlkirche.**  
 Sonntag: 6 Uhr: Morateamt; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Abendkommunion der Jungfrauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 12 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft, hernach Beichtgelegenheit. - Montag (Maria Empfängnis): 6 Uhr: Morateamt mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation; 7 Uhr:

Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft; 8 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Aufnahme neuer Aspirantinnen.  
**St. Bonifatiuskirche.**  
 Sonntag: 6 Uhr: Morateamt; 7 Uhr: Kommunionmesse (Abendkommunion der Männer und Jünglinge); 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 1/2 Uhr: Singmesse mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 1 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft. - Montag (Maria Empfängnis): 6 Uhr: Morateamt; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse m. Predigt; 10 Uhr: Predigt u. Hochamt; 11 1/2 Uhr: Singmesse; 12 Uhr: Herz Maria-Andacht.  
**St. Vinzenzfrankenhäus.**  
 Sonntag: 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt. - Montag (Maria Empfängnis): 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt; nachm. 1/2 Uhr: Andacht mit Segen.  
**Städt. Krankenhaus.**  
 Sonntag: 4 1/2 Uhr: Singmesse und Predigt. - Montag (Maria Empfängnis): 4 1/2 Uhr: Singmesse mit Predigt. - Samstag: 2-3 Uhr: Beichtgelegenheit.  
**St. Peter- und Paulskirche.**  
 Sonntag: 6 Uhr: Morateamt; Abendkommunion der Jungfrauen und Mädchen; 8 Uhr: Predigt und deutsche Singmesse; während derselben Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und des St. Agnesvereins; 10 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 4 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; 11 1/2 Uhr: Stiftungsfest der Jungfrauenkongregation mit Predigt, Andacht, Prozession und Segen. - Montag (Maria Empfängnis): 6 Uhr: Morateamt mit Kommunion der Jungfrauenkongregation; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 10 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Herz Maria-Andacht mit Segen.  
**St. Elisabethkirche Darlanden.**  
 Sonntag: 6-8 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Kommunionmesse und Abendkommunion für die Christenlehrepl. Mädchen; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt, Generalkommunion für die Jungfrauenkongregation; 10 1/2 Uhr: Predigt u. Hochamt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft. - Montag (Maria

Empfängnis): 6-8 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt und Generalkommunion für die Mitglieder des Müttervereins; 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht zur Muttergottes.  
**St. Konradskirche (Telegr.-Kaserne).**  
 Sonntag: 7 Uhr: Ausstellung der hl. Kommunion (gen. Kommunion der Schulkinder); 10 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 12 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen. - Montag (Maria Empfängnis): Gottesdienst wie an Sonntagen.  
**St. Kreuz (Knielingen).**  
 Sonntag: 4 1/2 Uhr: hl. Kommunion; 10 Uhr: Predigt und Amt mit gen. Kommunion der Schulkinder; 2 Uhr: Christenlehre; 4 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaftsabend. - Montag (Maria Empfängnis): Gottesdienst wie an Sonntagen; 12 Uhr: Herz Maria-Bruderschaftsabend.  
**St. Nikolauskirche (Rüppurr).**  
 Sonntag: 6-7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Abendkommunion der Jungfrauen und Christenlehrepl. Jugend; 9 Uhr: Predigt, Hochamt mit Leben u. Segen; 9 1/2 Uhr: feierl. Weihen unseres Schutzpatrons St. Nikolaus mit Segen. - Montag (Maria Empfängnis): Gottesdienst wie Sonntags; 2 Uhr: Herz Maria-Andacht.  
**St. Josefskirche (Grünwinkel).**  
 Sonntag: 6-7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion für die Jungfrauenkongregation, alle Jungfrauen und Christenlehrepl. Mädchen; 10 1/2 Uhr: Amt mit Predigt und Kellerkollekte für gute Zwecke; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge und Doromausbibliotheksfunde; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaftsabend mit Segen; 4 1/2 Uhr: Versammlung für die Marian. Jungfrauenkongregation mit Predigt und Segen; 5 Uhr: Rosenkranz und Beichtgelegenheit. - Montag (Maria Empfängnis): 6-7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Ausheilung der hl. Kommunion; 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Herz Maria-Andacht.

**St. Michaelskirche (Weiertheim).**  
 Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Morateamt mit Segen, zugleich Abendkommunion der Jungfrauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; 6 Uhr: Armenvereins-Rosenkranz in der Michaelskapelle. - Kollekte für die Armenheimhäuser. - Montag (Maria Empfängnis): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 2 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft mit Segen.  
**Durlach.**  
 Sonntag: 4 1/2 Uhr: Frühmesse mit Abendkommunion der Christenlehrepl. Mädchen und der Jungfrauen; 10 1/2 Uhr: Amt mit Predigt und Segen; 12 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen, kirchl. Versammlung der Jungfr.-Kongr. - Montag (Maria Empfängnis): 4 1/2 Uhr: Frühmesse; 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt; 12 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft mit Segen. -  
**Durlach.**  
 Samstag: nachm. 4-7 Uhr: Beichtgelegenheit für die Frauen und Mütter; 8 Uhr: Salveandacht zu Ehren der B. Mutter Gottes. - Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit für die Frauen und Mütter; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion für dieselben, zugleich Generalkommunion für die Mitglieder des Frauenbundes; 10 1/2 Uhr: Schillergottesdienst mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; 3 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Vortrag, Andacht und Segen. - Montag (Maria Empfängnis): Gottesdienst wie am Sonntag; 7, 1/2, 10, 11 1/2 Uhr: Herz Maria-Andacht.  
**Wiesheim.**  
 Sonntag: 4 1/2 Uhr: hl. Messe mit Rosenkranz; 10 1/2 Uhr: Ballfahrtsandacht. - Samstag: 9 Uhr: hl. Ballfahrtsamt. -  
**St. Michaelsberg 6. Untertombach.**  
 An Sonn- und Feiertagen: 10 1/2 Uhr: Gottesdienst mit Predigt; 11 1/2 Uhr: nachm. Ballfahrtsandacht. - Freitag: 8 1/2 Uhr: Gottesdienst; 10 1/2 Uhr: nachm. Ballfahrtsandacht; 11 1/2 Uhr: nachm. 8 und 10 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit jebezeit.

**Pfannkuch**  
**Marinade**  
**Bismarck**  
**Seringe**  
 4 Liter 3.75  
 Dose 3 Mark  
 offen 3 Stück  
**30** Pf.  
 1 Liter-Dose  
**140** Pf.  
 Feinste  
**Brathering**  
 4 Liter 3.10  
 Dose 3 Mark  
**Pfannkuch**  
**Bekanntmachung**  
 Die Inhaber der...  
**P. Huber**  
 Buchverleger u. Kauf...  
**Kapital**  
 Zur Anlage u. Gelde...  
**Pfannkuch**  
 Neue...  
**Erbsen**  
 28 Pf.  
 Feine  
**Frankfurter**  
**Würstchen**  
 3 Paar  
**1.40** Mark  
**Pfannkuch**



**tzkasse**

(tz) ...  
... Beamte V. a. G.  
... arlsruhe.

**sch**

... Vornehme  
... schen  
... schen Koffer-  
... 1050  
... schen Koffer-  
... 890  
... schen Koffer-  
... 1250

**iglaschen**

... eine Bienenwahl  
... schen Ledersorten.  
... 11.50 15.-

**bald,**

... Ihre Weihnachts-  
... Stücke werden  
... geöffnet.  
... er  
... Vertrieb  
... 33, 1. Etage.  
... haben keine weitere

**Pianos**

... Uebel & Lochle  
... Allein-Vertreter  
... H. Maurer  
... Kaiserstr. 176.

**son Nachh.**

... Quicker  
... age 33-35,  
... 2164.

**he (Weierheim).**

... Weidgelenheit; 1/2  
... gegen, zugleich Advents-  
... anen; 8 Uhr: deutsche  
... 10 Uhr: Hauptgottes-  
... 11 Uhr: Kinder-  
... Christenlehre für die  
... oris Christi-Bruderschaft  
... menschen-Notenkreis  
... Kollekte für die Armen-  
... tag (Maria Empfäng-  
... genheit); 1/2 Uhr: Früh-  
... Singmesse mit Predigt;  
... 2 Uhr: Herz Maria-

**ach.**

... Frühlingsmesse mit Ab-  
... schriftenlehrpl. Mädchen  
... 10 Uhr: Mit und ohne  
... 11 Uhr: Corporis Christi-  
... kirch. Versammlung der  
... tag (Maria Empfäng-  
... genheit); 1/2 Uhr: Hocham-  
... Herz Maria-Bruderschaft

**ach.**

... 4-7 Uhr: Weidgelen-  
... n und Mütter; 8 Uhr  
... der W. Mutter Gottes  
... Weidgelenheit für die  
... 7 Uhr: Frühlingsmesse mit  
... dieselben, zugleich Gene-  
... ritätslieder des Frauen-  
... lertagesdienst mit Pro-  
... und Hochamt; 11 Uhr:  
... 12 Uhr: Frühgottes-  
... mit Segen; 3 Uhr:  
... hervereins mit Vortrag  
... Montag (Maria  
... ent wie am Sonntag;  
... Herz Maria-Andacht.

**heim.**

... H. Messe mit Vor-  
... Ballfahrtsandacht.  
... H. Wallfahrtsamt.  
... Untergrabenbach,  
... eiertagen; 1/2 Uhr:  
... 1/2 Uhr: nachm.  
... Freitagsgottes-  
... in Freitagen: Wall-  
... Messen um 8 und 1/2  
... 10 Uhr.

**Pfannkuch**

**Marinaden**

... ans feinst. frischen  
... fischen hergestellt  
**Bismarck-  
Seringe**  
4 Liter 3.75  
Dose 3.75  
offen 3 Stück  
**30** Pfg.  
1 Liter-Dose  
**1.40**  
Feinste

**Bratheringe**

4 Liter 3.10  
Dose 3.10  
**Pfannkuch**

**Bekanntmachung.**

Die Inhaber der in  
den Monaten April bis  
August 1924 gegen Ver-  
ständigung von Stoffen,  
Ehring, Leinwand,  
Sembler, Bardent,  
Damaht, Futterstoffe  
u. i. w. ausgegebenen  
oder erneuerten Brand-  
scheine werden hiermit  
aufgefordert, gemäß  
§ 35 der Satzungen  
alsbald eine den heu-  
tigen Wertverhältnissen  
der Wänder entspre-  
chende Abzahlung am Darlehen  
zu leisten, widrigen-  
falls die Wänder am  
17. Sept. ds. Js. zur  
Versteigerung gebracht  
werden.  
Karlstraße, 1. 12. 1924  
Stadt. Handelskammer  
Karlsruhe.

**P. Huber,**

Hochschullehrer u. Kaufm.  
Sachverständiger,  
Mitglied des Verbandes  
Deutsch. Bücherrevisor  
Anseinerordnungen,  
Bilanzen, Buchführungen  
Gehältern, Inventuren,  
Liquidationen, Rentabili-  
tätberechnungen, Ver-  
steuerberatungen, Ver-  
gleiche u. s. w.  
Karlsruhe, Durlacher  
Allee 69 V. Str. (Bauz).

**Kapital!**

Zur Anlage Geldern  
in prima Hypotheken  
od Effekten empfiehlt  
ich Josef Niedermayr,  
Bankgeschäft, Friedhof  
118 Tel. 75, 888 u. 971

**Pfannkuch**

**Neue  
geschälte  
gelbe  
Erbsen**

Wb 28 Pfg.  
Feinste

**Frankfurter  
Würstchen**

3 Paar  
**1.40** Markt  
**Pfannkuch**

Keine Ladenspeisen! Keine Personalspeisen!  
**Tuchmäntel** weit geschitten Mk. 22.00  
mit Gürtel Mk. 22.00  
**Kindermäntel** . . . . . Mk. 6.00  
**Sportwesten** . . . . . Mk. 7.50  
**Strickjacken** . . . . . Mk. 5.90  
**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe.

**Weihnachten 1924!**  
Weihnachtskrippen in Hartguss  
20 Figuren feinst bemalt  
Größe 12 16 22 30 40 50 cm  
Preis 17.- 32.- 45.- 75.- 130.- 200.-  
Weihnachtskrippen in Papiermaché  
zu Mk. 5.-, 8.-, 10.-, 15.-, 20.- Mk.  
Krippenställe passend.  
**J. Dorer Nachf., rel. Kunst- und Buchhandlung**  
Postsch. Nr. 7705 Karlsruhe Telefon Nr. 2848

**Verlag der Beuroner  
Kunstschule**  
Buch- u. Musikalienverlag  
**Beuron** (Hohenzollern)  
empfiehlt für den Gottesdienst  
an Weihnachten:  
**Bihlmeyer, P. Pius O.S.B.**  
Der Gottesdienst an unseren Hoch-  
festen im Benediktinerorden  
(Lateinisch und Deutsch)  
1. Bändchen: **Weihnachten**  
(enthält die Weihnachtsmetten,  
die Landes, beide Vespere und  
3 Weihnachtsmessen) 160 (XVI. u.  
128 S.), kart. Mk. - 90.  
Ferner als Weihnachtsgabe:  
Erinnerungen an mein Leben  
von Willibrod Benzler O.S.B.,  
weiland Bischof von Metz.  
Mit Nachträgen und Belegen des  
Herausgebers. Mit einem Titel-  
bild und 5 Vollbl. dera 3 (VI u.  
240 S.), gebund. Mk. 3.90, Halb-  
pergamament m. Goldschm. Mk. 5.70.  
**Kranich, P. Timotheus O.S.B.**  
Gretel in der Hock. (Skizzen und  
Mären). 2 vermehrte Auflage, 160  
(144 S.), geb. in Halbleinwand  
Mk. 2.10.  
**Licht und Leid.** (Letzte Lieder-  
erte). 2. Auflage, 160 (112 S.),  
gebunden in Halbleinw. Mk. 2.10.

Für die  
**Weihnachtszeit**  
empfehlen wir den  
**katholischen Kirchenhören:**  
**Leichte lateinische Messe  
zu Ehren  
des göttl. Kinderfreundes**  
für drei gleiche Stimmen oder Sopran,  
Alt und Bass von Verth. Wagner,  
Partitur Mk. - 60. Jede weitere Par-  
titur als Stimme Mk. - 1.5.  
**Marienkind**  
Weihnachtslied für 4stimm. gem. Chor  
ohne Begleitung von Joh. Nagenbach.  
Partitur Mk. - 60. Stimme Mk. - 10  
**Weihnachtslied**  
„Seiße Nacht am Engelschwinger“ . . .  
für drei gleiche Stimmen und 2stimm.  
Schillerchor von Verthold Wagner.  
Partitur Mk. - 20. Stimme Mk. - 10.  
**Gloria Gott in der Höhe**  
von Verth. Wagner, op. 41 a.  
**Weihnachtslied**  
„Oar wonneseh die Engeln Wegen . . .“  
4stimmig von Hugo Ans, op. 122.  
Partitur 20 Pfg., Stimme 15 Pfg.  
**Fünf Weihnachtslieder**  
für 3- und 2stimm. Kinder- od. Frauenchor  
1. Kommet, ihr Hirten . . .  
2. Herbet, o ihr Ständchen . . .  
3. Auf Hirten, auf erwaget . . .  
4. Schönes Kindlein . . .  
5. Ein Lied laßt uns jetzt singen . . .  
enthält unsere Sammlung von 20 leichtesten  
lat. Kirchengliedern von Th. Dreyler  
Preis 60 Pfg.  
Anfichtstendungen auf Wunsch gerne.

**WINSCHERMANN**  
G. m. b. H.  
Kohlengroß- u. Kleinhandlung  
Rheinreederel / Gegründet 1848.  
**Kohlen / Koks / Briketts  
Brennholz / Grudekoks**  
Bestes Feuerungsmaterial für Dauerbrandöfen:  
**Spezialmarke „Langenbrahm-Anthrazitkohlen“**  
Büro:  
**Stefanienstrasse 94**  
(Am Kaiserplatz.)  
Fernsprechan schlüsse Nr. 815, 816, 817.

**Wertvolle Festgeschenke!**  
**Kath. Lebenswerte.**  
Monographien über die Bedeutung des Katholizismus  
für Welt und Leben.  
Bisher sind erschienen:  
I. Bd. Der Sinn des Lebens. Eine kath. Lebensphilosophie.  
Von Dr. Franz Samiadi, Professor der Theologie  
in Pöplitz. 4. u. 5. Aufl. XVI u. 352 Seiten 8°. Preis  
gebund. G.M. 5.50.  
II. Bd. Die Zukunft des Katholizismus. Von Dr. H. Roth  
in Weßheim b. Augsburg. 3., vermehrte u. verb. Aufl.  
XX u. 608 Seiten 8°. Preis gebund. G.M. 7.80.  
III. Bd. Die Wissenschaft vom Geistesleben der kath. Wahrheit.  
Von Hofrat Dr. D. Willmann. 2. Aufl. XVI und  
196 Seiten 8°. Preis gebund. G.M. 5.20.  
IV. Bd. Das Seelenleben der Heiligen. Von Dr. M. Rade-  
macher, Universitätsprofessor in Bonn. 4. u. 5. Aufl.  
XVI und 272 Seiten 8°. Preis gebund. G.M. 5.50.  
V. Bd. Dogma und Leben. Die kirchliche Glaubenslehre als  
Wirklichkeit für das Geistesleben. Von Dr. Engel-  
bert Krebs, Professor der Theologie in Freiburg.  
1. Teil. XXIV u. 488 Seiten 8°. 2. u. 3. Auflage  
Preis gebund. G.M. 7.80.  
VI. Bd. II. Teil, wird in Kürze erscheinen.  
VII. Bd. Die kath. Frömmigkeit. Ihre Grundlagen, ihr Wesen  
und ihr Recht. Von Dr. Franz Samiadi, Domkapitular  
u. Professor der Theologie in Pöplitz. XII und  
412 Seiten 8°. Preis gebund. G.M. 5.80.  
VIII. Bd. Kirche und Reichheit. Von Dr. J. P. Rie; Regens des  
Erzbischof. Priesterseminars zu St. Peter bei Freiburg.  
1. u. 2. Aufl. XVI u. 472 S. 8°. Preis geb. G.M. 6.60.  
IX. Bd. Maria im Lichte des Glaubens und der Frömmigkeit.  
Von Dr. Bernh. Barmann, Prof. der Dogmatik.  
1. u. 2. Aufl. VIII u. 406 Seiten 8°. Preis gebunden  
G.M. 6.60.  
IX. Bd. Katholizismus und Entwicklungsgehalte. Von Dr. phil.  
et theol. Alois Schmitt, Prof. in Freiburg i. Br.  
1. u. 2. Aufl. XVI u. 296 S. 8°. Preis geb. G.M. 5.60.  
Weitere Abhandlungen aus der Feder hervorragender Autoren  
folgen.  
Die „Kathol. Lebenswerte“ wollen nicht nur apologetisch  
wirken, nicht nur katholische Denken und Empfinden verteidigen  
gegen Angriffe und Verunglimpfungen; ihre Bedeutung liegt viel-  
mehr darin, daß sie uns mit neuer Liebe, mit neuer Begeisterung  
für die katholischen Wahrheiten befehlen.  
**Heiden des Christentums.**  
Heiligenbilder, herausgegeben von Konrad Kirch S. J.  
Vollständig in zwölf Bänden. Das Gesamtwerk gliedert sich in drei  
Teile: I. Aus dem christlichen Altertum. II. Aus dem Mittelalter.  
III. Die neuere Zeit. Jeder Teil umfasst vier Bände, von denen  
jeder jezt 200 Seiten stark ist.  
Erschienen sind bisher:  
Teil I: Band 1: Die Kirche der Märtyrer, 3. Auflage. Teil I:  
Band 2: Glaubensbekenner im Osten, 3. Auflage. Teil I: Band 3:  
Lehrer des christlichen Altertums, 3. Auflage. Teil I: Band 4: Mönchs-  
gestalten, 2. Auflage. Teil II: Band 1: Leuchten in dunkler Zeit,  
3. Auflage. Teil II: Band 2: Mit Jesper und Hirenstaf. Teil III:  
Band 1: Für Kirche und Papsttum.  
Preis des einzelnen Bandes gebunden 2.40 Goldmark.  
Das Werk ist keine Heiligenlegende im laubhaften Sinne des  
Wortes. Sein Inhalt ist streng geschichtlich und stützt sich auf die  
besten wissenschaftlichen Grundlagen. Dabei schildert es uns die  
Heiligen ganz so, wie sie in ihrem kirchlichen, politischen und bür-  
gerlichen Leben handelten und wandelten.  
**Des Christen Gnadenleben.**  
Biblich, dogmatisch, apologetisch dargestellt in 47 Vorträgen  
von Dr. Bernhard Barmann, Professor der Theologie.  
2. und 3. Aufl. VIII und 448 S. 8°. Preis geb. G.M. 6.60.  
Der Verfasser macht uns die göttliche Wahrheit von der Gnade  
nahe und persönlich; er überträgt sie ins Wirkliche des Lebens,  
ins Sittliche.  
**Weltanschauung und Pädagogik.**  
Eine grundsätzliche und eine zeitgeschichtliche Untersuchung  
von Dr. Ernst Bopp, 168 S. 8°. Preis geb. G.M. 2.00.  
Die „Büchermelt“ schreibt: Wer das Büchlein kauft, zieht keine  
Niete. Wer sich durch das Werk hindurchgearbeitet hat, sagt dem  
Verfasser für die Bereicherung des pädagogischen Wissens und  
Könnens Dank.  
**Die Weltanschauung des Katholiken.**  
Für weitere Kreise der Gebildeten älteren und neueren  
Jerräumen gegenübergestellt von Th. Mennichs S. J. 5.  
und 6. Auflage, 208 Seiten 8°. Preis kart. G.M. 1.60,  
gebunden G.M. 2.40.  
Eine schnelle Waffe in unserer glaubensarmen, den Christen  
mittelschwer belästigten Zeit.  
**Der hl. Franz von Sales**  
Fürstbischof von Genf und Kirchenlehrer, Patron der kath. Schrift-  
steller. Von Andreas Hamon. Gefürzte deutsche Bearbei-  
tung von Br. Herimann. Mit drei Bildern. XVI und 368  
Seiten 8°. Preis gebunden G.M. 5.50.  
Der Verfasser versteht es, im Herzen der Leser eine innige  
Verbindung für den großen Heiligen wahrzunehmen. Und es wäre  
nur zu wünschen, daß alle Gläubigen ihr Denken und Streben nach  
dem hehren Vorbilde des hl. Franz von Sales gestalten wollten.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
Paderborn. Bonifatius-Druckerei.

**Günstiges  
Weihnachts-Angebot!**  
**Schlafdecken  
Kamelhaarddecken 25.-**  
per Stück Mk. 60.-, 50.-, 40.-, 35.-, 30.-  
**Jacquarddecken 6.-**  
per Stück Mk. 30.-, 25.-,  
20.-, 16.-, 14.-, 12.-.  
**Bettfedern 2.50**  
per Pfund Mk. 6.-.  
Grosse Auswahl in  
Bettbarchenten und Matratzendrellen.  
**Arthur Baer, Kaiserstr. 133**  
Eing. Kreuzstr., gegenüber der kleinen Kirche.  
Verkauf nur eine Treppe hoch.

Zum  
**Jubiläumsjahr 1925**  
Rechtzeitig auf den Weihnachtstisch erscheint  
in den nächsten Tagen  
in illustrierter Prachttausgabe:  
Paul Stiegele  
**Klosterbilder  
aus Italien.**  
Vierte, neu durchgesehene Auflage, heraus-  
gegeben von Emil Kalm.  
Gesamtwerk von Dr. P. B. von Kappeler,  
Bischof von Rottenburg  
Dr. Kalm, ca. 270 Seiten, mit 5 ganz-  
seitigen Kunstbelegungen und 155 Bildern im  
Text. Das Ganze auf feinstem Kunst-  
druckpapier. Vornehm geb. ca. 12 Mk.  
Mit Stiegele, dem berühmten Kunst-  
redner, dem idealen und vornehmen Geiste,  
in das klassische Land des Katholizismus zu  
wandern, ist ein geistliches Vergnügen. Wir  
sehen nicht die große Heerstraße — das  
ist gerade der besondere Vorzug dieses  
Buches — aber wir kommen doch in eine  
große Anzahl Ställe von den Alpen bis  
Neapel, besuchen alte und neue Klöster und  
bewundern Bilder höchster Schönheit in Kunst  
und Natur. Entzückender fallen auf das  
italienische wie auf das moderne Leben.  
Aber nirgends grelles Licht. Zahlreiche  
Bilder illustrieren den Text. Fürwahr ein  
vornehmes Geschenk, eine ausgezeichnete  
Vorbereitung auf das H. Jahr wie ein  
einmaliger Ausflug für eine Pilgerfahrt.  
**Bader'sche Verlagsbuchhandlung,**  
Rottenburg a. N. (Württ.).

**Studt's berühmtes  
Kreuzbacher Grahambrod**  
ist das anerkannt beste und vollkommenste  
Weizenschrotbrod. Durch regelmäßigen Ge-  
nuß von Studt's Kreuzbacher Grahambrod  
werden Magenübel meist schon im Keime  
erstickt, es hält den Magen stets in Or-  
dnung und unterzieht den Körper einer stän-  
digen Reinigung.  
Bei Zuckerkrankheit, Hämorrhoidalleiden,  
Bleichsucht etc. leistet es wegen seiner blut-  
reinigenden Wirkung ganz hervorragende  
Dienste.  
**Felkebrod Zwieback für  
Zuckerkrank**  
nach Angabe des Herrn Pastor Felle her-  
gestellt. Ein vorzügliches, kräftiges und  
nahrhaftes Brot.  
Der größte Volkshygieniker der Jetztzeit  
Pastor Emanuel Felle, Sondernheim, ver-  
ordnet solches Brot seinen Patienten und  
es trägt wesentlich zu seinen weltbekannten  
Heilerfolgen bei.  
Es ist vor allem den Magen- und Darm-  
leidenden, Hämorrhoidal- und Krebskranken  
zu empfehlen.  
Verkaufsstellen:  
**Anton Roe, Karlstraße 28**  
**W. Klotzer, Ludwigplatz**  
**Wilo Schneidemburger, Adlerstraße 39.**

**Regie-Francis**  
die Sie nicht umwechseln können, schenken Sie  
am besten den armen  
**Waisenkindern**  
des  
**Voni Atlas-Sammelvereins, Paderborn.**  
Senden Sie die Scheine bis 14. Dez. 1924  
sämtlich an Hochw. Prof. Karl Faulmann,  
Matz, Stefanienstr. 13 III, Vorländer des  
Bonifatius-Sammelvereins.

**Pfannkuch**

**Marinaden**

... ans feinst. frischen  
... fischen hergestellt  
**Mollmöpfe**  
4 Liter 3.75  
Dose 3.75  
offen 3 Stück  
**40** Pfg.  
1 Liter-Dose  
**1.40**  
Feinste

**Seringe**

in Gelee  
4 Liter 3.75  
Dose 3.75  
**Pfannkuch**

**Möbl. Zimmer**  
mit Licht und Heizung  
entl. Benfion, Nähe  
alter Bahnhof von i.  
Kaufmann sofort ge-  
sucht. Angeb. unter  
Nr. 1042 an die Ge-  
schäftsstelle, Adlerstr. 42

**Privat- und  
Geschäftshäuser**  
Anlagen, Hypotheken  
vermittelt  
**J. Brand,**  
Immobilien-Büro  
Kadenerstraße 24.

**Tanz-  
Lehrinstitut**  
**J. Braunagel**  
Kowacke-Allee 13  
Telefon 5559.

Beginn neuer Kurse  
Einzelnunterricht jederzeit  
Geil. Anmelde, jedz  
Unterrichtskatal:  
ob. San. Hotel New ack

**Pfannkuch**

**Neue  
fränkische und  
russische  
Linsen**

Pfund 42 Pfg.  
Norddeutsches  
und  
Bayerisches  
**Rauch-  
Fleisch**

Pfund  
Mk. 2.-  
**Pfannkuch**





## Konzert

300

### Feier des 82. Stiftungsfestes

Freitag 12. Dezember 1924, abends  
1/2 9 Uhr im

## Gr. Festhallsaal

Mitwirkende:  
Victoria Breuer-Hoffmann, Franz Philipp,  
Kammerorchester vom Landestheater und  
Männerchor der Liedhalle.

Leitung der Chöre und Instrumental-Vor-  
träge:  
Hugo Rabner, Chormeister.

Werte zeitgenössischer Tonbilder: Durd,  
Galter, Hegar, Kirchl, Philipp, Röh, Strauß  
und Euter.

Kartenverkauf für Mitglieder im Vereins-  
lokal Sonntag 7. Dezember von 11-1 Uhr  
und Mittwoch 10. Dezember von 7-8 Uhr  
abends Eintritt 30 Pfg. für Nichtmit-  
glieder Musikalienhandlung Müller.  
Eintritt 1-3 Mk

### Messweine

Markgräfler  
sowie Kaiserstühler  
Tischweine, Gebinde  
ab 20 Ltr. leihweise

**Mathias Niebel,**  
Freiburg i. Breisg.,  
vereidigt, Messweinlieb

Neue  
**Patentstrümpfe**  
3teilige Wollstrümpfe,  
Rubifio, zwei Sessel,  
Chaiselongue zu verkf.  
Emil Bälter, Zane-  
Hauptstadt, Seewaldstr.  
13, auch Zeitachlung.

Privat-  
**Tanz-**  
**Lehr-Institut**  
**Vollrath**  
Ludwigsplatz 55 II.  
Beginn neuer Kurse.  
Einzelunterricht.  
Anmeldung, jederzeit

# Großer Weihnachts-Verkauf

Zu außergewöhnlich billigen Preisen in unserem Spezial-Geschäft, Kaiserstraße 113 (Ecke Adlerstraße).

### Tricotagen

Einfach-Hemden	Mk. 2.30
Nachthemden	Mk. 2.90
Normal-Hemden	Mk. 2.75
Normal-Hosen	Mk. 2.50
Unter-Jacken	Mk. 4.50
Unter-Hosen	Mk. 4.25
Herren-Samituren	Mk. 2.75
Damen-Normal-Jacken	Mk. 4.25
Damen-Normal-Hemden	Mk. 3.90
Kombinationen für Damen	Mk. 3.90

### Herren-Artikel

Oberhemden Veral m. 1 Kragen	Mk. 4.50
Nachthemden, gute Qualität	Mk. 6.75
Sporthemden	Mk. 7.90
Sporthemden, weiß u. gestreift	Mk. 6.30
Herren-Camajosen mit Beber	Mk. 4.50
Keife-Schuhe mit Tafel	Mk. 7.75
Herren-Westen reine Wolle	Mk. 9.50

### Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Schwarz u. farbige	Mk. 0.55
Damen-Strümpfe mit Doppelsohle und Hochferle	Mk. 0.90
Seidenstr.-Strümpfe, mod. Farben	Mk. 1.90
Frauen-Strümpfe, Wolle gestrich, Schw. und Braun	Mk. 2.75
Herren-Socken, Wolle gestrich	Mk. 0.40
Herren-Socken Wolle gestrich, i. besch. Farben	Mk. 0.65
Herren-Socken, reine Wolle	Mk. 1.00

### Bleyles Knaben-Anzüge Sweater und Westen

### Taschentücher

Bilder-Taschentücher f. Kinder	Mk. 0.14
Kinder-Tücher, weiß, m. bunt. Rante	0.15
Taschentücher, weiß, gebrauchsfert.	0.22
Taschentücher, weiß, m. bunt. Rante	0.45
Taschentücher, Matt.-Bat. m. Stoff	0.45

# W. Boländer

### Handschuhe

Damen-Handschuhe, gefüttert	Mk. 0.95
Damen-Handschuhe, Leder-imit. mit	Mk. 1.25
Damen-Handschuhe, reine Wolle	Mk. 1.70
Herren-Handschuhe, Leder-imit. mit	Mk. 1.30
Herren-Handschuhe, Leder-imit. mit Druckknöpfen	Mk. 2.25

### Parfums, Seifen, Eau de Cologne Handspiegel und Stehspiegel Zierstecker, Kämmen und Spangen

empfiehlt in reicher Auswahl

**A. Hildenbrand, Karlsruhe**  
31 Erbprinzenstrasse 31

# Wein Wein

Durch günstigen Einkauf größerer  
Partien, sowie Wagon-Bezug  
bin ich in der Lage

## billig und gut

anbieten zu können.

### Rotweine:

Burgunder	Liter 1.10
(Eisfäßer)	
Lauffener	Liter 1.30
Rouffillon	Liter 1.40

### Weißweine:

Heiligensteiner	Liter 1.-
Kappoltzweiler	Liter 1.20

Alles einschl. Steuer ohne Glas.

## Alter Malaga

1/1 Flasche Mk. 1.20  
einschl. Glas und Steuer.

### Es ist keine Zeit zu verlieren,

wenn Sie Ihren Verwandten und Freunden noch  
rechtzeitig Weihnachtsgeschenke besorgen wollen.  
Hiezu empfehle ich Ihnen mein reichhaltiges Lager in

## Wollwaren und Trikotagen

Qualitätsware  
bei billigster Berechnung und sachmännischer Be-  
dienung. Ganz bedeutende Neueingänge in

## Kübler's

### Knaben- u. Mädchen-Kleidung

in aparten Neuheiten.

Spezialhaus für Wollwaren und Trikotagen  
**Franz X. Hipp** Herrenstraße 64  
nächtl. d. Karlsruh.

NB. Mein Geschäft ist den ganzen Tag durchgehend  
bis abends 7 Uhr geöffnet.

### Das Weihnachts-Fest

Das herrlichste von allen  
ist wieder nah.  
Um meiner allerliebsten zu gefallen.  
Was schenk ich da?  
Sie ist so lieb, so fleissig und so bieder.  
Und dass wir niemals „händeln“  
gibt's gar nicht!  
Drum wär' dies eine doppelt mir  
zuzuwider:  
Am Weihnachtsabend ein enttäuscht  
Gesicht —  
Ich habe: 'ne Gritzner-Nähmaschine  
schenken ich.  
(In ein paar Monaten ist die bezahlt)  
Bring' ich solch Kleinod Ihr, dann  
denk ich —  
Nein, nein! Dann weiss ich ganz gewiss:  
„Sie strahlt!“

Fabriklager:  
**H. Brodführer**  
Karlsruher Fahrrad-Haus  
5 Kaiserstrasse 5  
am Durlacher Tor.  
Gritzner, Presto, Dixi, Corona-  
Fahrräder.

### Krankenschw. Agnes Wiesbaden A 24

teilt gerne kostenlos mit, wie Tante die  
Rheuma, Ischias, Gliederreihen, Neuralgie  
(Herbenhmerzen), Gicht durch ein einfaches  
Mittel in kurzer Zeit heilung fanden.

### Festhalle

Sonntag, den 14. Dezember,  
abends 8 1/2 Uhr

## 2. letztes Konzert

# Don-Kosaken-Chor

mit vollständigem neuem Programm  
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 inkl.  
Steuer in der Musikalienhandlung, Kaiser-  
strasse, Ecke Waldstrasse

**Fritz Müller**

# Bucherer

in sämtlichen Filialen.



## Möbel

jeglicher Art liefern in hocheleganter,  
gütiger Ausführung sehr preiswert

**Karl Thome & Co.**  
Möbelhaus Karlsruhe  
Herrenstr. 23, gegenüber der Reichsbank  
Franko-Lieferung.

### Ein wertvolles Geschenk ist ein gutes Buch!

Wir empfehlen folgende Neuigkeit:

# Hirtentreue

Neue Lebensbilder aus dem Klerus  
von  
**Franz Dor**

Brosch. Mk. 6.—, in Geschenkbund Mk. 7.50. Hier wer-  
den 13 Priester der Erzdiözese Freiburg trefflich geschildert,  
sie waren Männer nach dem Herzen der Kirche, in ihrem  
mannigfaltigen Wirken auf dem Felde der Seelsorge, in  
der Pflege der Wissenschaft, in ihrer Mitarbeit auf caritativen  
und sozialen Gebieten strebten sie mit unentwegter Hingabe  
nach dem hohen Ideale des Priestertums. Das Buch ist ein  
wertvoller Beitrag zur Kirchengeschichte, bittartig werden ein-  
zelne Episoden der kirchenpolitischen Kämpfe und Siege durch  
diese Spiegelbilder von Charakteren aller Priesterpersönlich-  
keiten beleuchtet. — Ein gewaltiges Stück Arbeit und Samm-  
fleiss steckt in diesem Buche, möge es bei allen Geistlichen  
und Laien gütige Aufnahme finden.

Vom gleichen Verfasser sind früher erschienen:

### Edle Frauen unserer Heimat

Brosch. Mk. 1.50, Gebd. Mk. 2.30. Diese Lebensbilder beweisen  
klar, dass echte Frauenliebe sich auch schon im Deutsch-  
land des 19. Jahrhunderts den Weg zu erspriesslicher Wirk-  
samkeit zu bahnen suchte. Alle sind echte Priesterinnen im Jung-  
frauen- und Ehestand. Ein wahrhaft modernes Exempelbuch.

### Edle Männer unserer Heimat

Brosch. Mk. 2.25, Gebd. Mk. 3.—. Diese 21 Skizzen oder  
Lebensbeschreibungen vortrefflicher Männer fast aller Berufe  
und Stände sind zugleich Spiegelbilder und zeigen in blühender  
Klarheit und Wahrheit, wie unsere Vorfahren Zeiten der  
Not, der Kämpfe und Leiden mutvoll und tapfer überwunden  
haben. Ein Heimatbuch im eigentlichen und schönsten Sinne  
des Wortes.

**Badenia A.-G. f. Verlag und Druckerei Karlsruhe**

### Puppenwagen Korbmöbel

Selbstfahrer Korbarren  
Liegestühle Nähständer  
Kinderstühle Blumenkrippen

in grosser Auswahl  
zu billigen Preisen

## Korbwarenhaus

# Otto Weber

Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.  
Fernruf 1789

### Bitte.

Für die im Städt. Kinderheim, Engelstr. 11,  
und im Städt. Säuglingsheim, Krankenhaus,  
untergebracht Kinder, sowie für die Anhalten  
des Städt. Altersheim, Jägerstr. 4, soll auch  
in diesem Jahr wieder eine

### Weihnachtsbescherung

bereit werden.  
Bitte richten an Freunde und Gönner dieser  
Anstalten die Bitte, uns durch Spenden  
von Gaben die Veranstaltung einer Weihnachts-  
bescherung zu ermöglichen.  
Zur Empfangnahme von Gaben sind die Mit-  
glieder des Städt. Fürsorgeausschusses, die ehren-  
amtlichen Inspektoren, die Hausorgie und Bors-  
Heberinnen der Anstalten sowie die Zentralstelle  
des Städt. Fürsorgeamts, Rathaus, bereit.

Städt. Fürsorgeamt.

### Jagdverpachtung.

Das Badische Forstamt Karlsruhe-Gardt  
verleiht am Freitag, den 12. Dez. 1924,  
vorm. 9 Uhr, auf seinem Geschäftszimmer,  
Schloßbezirk 16, für die Zeit vom 1. Febr.  
1925 bis 31. Januar 1931 die Jagd auf den  
Gardtwaldteilen südlich der Hintzheimer Quer-  
allee und dem Neureuter Gehntwald mit den  
zugehörigen Ausflugsplätzen in I. 23 und  
II. 13 im Flächeninhalt von rund 765 ha.  
Die Forstschutzbeamten Binder in Leutlich,  
Neureut, Bauer in Karlsruhe (Schalterhaus),  
R. Borel in Welschneureut zeigen die Jagd-  
grenzen vor. Die näheren Bedingungen können  
vormittags von 10-12 Uhr auf dem Forstamt  
eingesehen werden.

### Brennholz

trockene Ware, Buchen und Tannen, in  
jeder Verarbeitungsart liefert ab Lager und  
frei Keller zu billigen Tagespreisen, die  
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle  
Durlacher Allee 53  
Kafene Gottesau  
Telefon 6423.

### Colosseum

Heute abend 8 Uhr

## Orig.-Russische Bühne

### „Karussell“

### Bad. Landestheater.

Samstag, 6. Dez. 7 1/2-9 1/2, U. (4.50), Th. 6.  
8701-4000. Zum erstmalig:  
Sechs Personen suchen einen Autor.  
Ein Stück — das gemacht werden soll.  
Von Luigi Pirandello.

Spielplan vom 6. Dezbr. bis 16. Dezbr. 1924.  
Sa. 6. Dez. \* Th.-G. 8701-4000 Zum er-  
stmalig: Sechs Personen suchen einen Autor.  
Ein Stück — das gemacht werden soll.  
Von Luigi Pirandello. 7 1/2, (4.50).  
So. 7. Dez. \* A. II. Aida. Titelpartie: Anna  
Paulsen vom Opernhaus Hannover a. G.  
a. A. 6 1/2 (7.—).  
Mo. 8. Dez. \* Th.-G. 4501-4800. Volksb. 8.  
Das Kätchen von Heilbronn. 7. (4.50).  
Die 9. Dez. \* O. II. Th.-Gem. 1001-1900.  
Volksb. 3. Zar und Zimmermann. Marie:  
Carla Rooschlein v. Landestheater Braun-  
schweig a. G. a. A. Van Betti Guido  
Almasi vom Stadttheater Augsburg a. G.  
a. A. 7. (6.—).  
Mi. 10. Dez. \* D. II. Th.-Gem. 2001-2100.  
4001-4400 Sechs Personen suchen einen  
Autor. Ein Stück — das gemacht werden  
soll. 7 1/2, (4.50).  
Do. 11. Dez. \* Th.-G. 1801-1500, 2501-2700.  
Volksb. 4. \* Neu einstudiert: Das Glöckchen  
des Eremiten. 7. (6.—).  
Fr. 12. Dez. \* Th.-G. I. Sond.-Gr. In der Nos-  
inszenierung: Faust (I. Teil). 6. (4.50).  
Sa. 13. Dez. Zum erstmalig: Marienkind.  
Legende in 5 fünf Bildern von Karl von  
Felner. 6. (3.—).  
So. 14. Dez. Nachm. Marienkind. 2 1/2, (2.50).  
Abds. \* F. 10. Th.-G. 501-1000, 2301 bis  
2500. Mignon. 6 1/2, (7.—).  
Mo. 15. Dez. \* E. II. Th.-G. III. Sonder-Gr.  
Kolportage. 7 1/2, (4.50).  
Die 16. Dez. \* Th.-G. II. Sond.-Gr. Volksb.  
Fidello. 7. (6.—).

### Im Konzerthaus.

So. 7. u. So. 14. Dez. jeweils \* In der Neu-  
einstudierung: Jugendfreunde. 7. (3.80).

### In der Festhalle.

Mo. 8. Dez. Th.-G. 5001-6000, II. und III.  
Sond.-Gr. Unter Leitung des Operndirektors  
Prof. Clemens Kraus-Frankfurt a. M.  
III. Sinfonie-Konzert mit dem verstärkten  
Orchester des Badischen Landestheaters.  
Werke von Schubert und Bruckner. 7 1/2,  
(4.—, 3.—, 2.—, 1.—).  
Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten  
und Vorkaufrecht der Abonnenten und In-  
haber von Vorzugskarten am Samstag, den  
6. Dezbr., nachm. 4 1/2-5 Uhr, allgemeiner  
Vorverkauf und weiterer Umtausch von Mon-  
tag, 8. Dezember an. Anlösung der Karten  
für die Teilnehmer der Theatergemeinde  
jeweils am Vortag der Aufführung in der  
Geschäftsstelle (9-1, 4-8 Uhr).

Summer 3

Wir

Ein famoser

Der bei dem jeh

a. O. als E

Deutschnatio

von Kenuh

Holksparlei angeh

Krieges in einem

entwuppt, dessen C

u. Ziele doch auch

Interesse beanpru

der dem „Berliner

vorliegt, und den

Mat 1918 an den

möglichen Kron d

richtet hat, bechä

ter anderem auch

Vatikan sich „in

nismäßig freundli

die Erklärung für

deutschnationalen

„Es ist wird mit

brandenburgischen u

das orthodoxe Anla

liche Königreich Bo

verm treis dieses la

tschallischen Gabsbu

reich gertrimmert

Hörsenoller vom I

Großdeutschland u

hat England wenig

treiben keine Kolon

und geben (Fisch-)

Wihelmskanal an

billig ab.“

Weiter erklärt

ständig (im Mai

gien wieder herau

ten Brummochsen

Engländer würden

kommen Deutscher

er werden

ann, der ann

den Norden

keiten 69. Geburt

innere Politik?

„Sagt, wie

bedamnte preußi

Mürte der Augen

kommen sein —

den Bahnriss bis

Dos hieße buchtst

legen, auf dem mo

Des weiteren ge

landbat der Deut

gen der großen

— — — im V

geringeres, als

Deisterreich na

gest Wörtlich hei

„Und endlich sp

centre. Ist der

des ersten Deut

Wien mit Paris u

marie man nich

Frankreich und

man sind, wie der

über den treuen

endlich mit der

Und ein solcher

sticht befinden.

landbat zu sein

stünftige Außenpo

Berlin in

(Eigener

Berlin, 6. Dez.

am Vorabend des

8 1/2 p u n k t an

beraumungen in

Reichsmetrohale

bes morgigen 7.

den und Wägen

den Nachmittags

im Gegenlag zu

lauf der Wägen

genommen. Flug

bestimmen die

Bahf durchfahren

emars-rot-goldene

Rabnen reichlich

Musikavellen beje

hauptstadt und be

ganzen Bündel r

tschbenen Haupt

Her